

No. 74. Montags den 25. Juni 1827.

Bekanntmachung.

In den nächsten Monaten Juli und August sollen von denen bei der Spaar-Kasse niedergelegten Geldern die Zinsen den Interessenten bezahlt werden.

Dieselben werden daher hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Quittungsbüchern an folgenden Tagen:

a) den 24. und 31. Juli,
b) den 7. und 14. August d. J.,

und zwar Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei der Spaar-Kasse auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zu melden.

Nach Ablauf dieser 4 Zahlungstage werden keine Zinsen mehr gezahlt, sondern solche zum Kapital geschlagen werden. Breslau den 20. Juni 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Aufforderung.

Unter der großen Anzahl von beinahe 3000 Armen, welche zu ihrem Unterhalt ein monatliches Allmosen aus der Armen-Kasse erhalten, befinden sich nicht nur viele die blos ihrer Kinder wegen unterstützt werden, sondern auch über 250 verwaisete oder von ihren Aeltern verwahrlosete Kinder, ehelicher und unehelicher Geburt, die für Rechnung der Armen-Kasse bei rechtlichen Leuten in Kost und Pflege gegeben sind.

Die Bezirks-Armen-Commissionen sind nun zwar ausdrücklich verpflichtet, sowohl über die Kinder der Allmosengenossen, als auch über die Kost- und Pflege-Kinder eine ganz besondere Aufsicht zu führen, sich dieselben von Zeit zu Zeit vorstellen zu lassen, um über ihre Erziehung urtheilen und sich überzeugen zu können, daß sie weder körperlich noch geistig verwahrloset, sondern reinlich gehalten, gut genährt, zum Besuch der Schulen und außer den Unterrichtsstunden zu irgend einer nützlichen Beschäftigung angehalten, auch endlich, wenn sie das dazu erforderliche Alter erreicht haben, zur Erlernung eines Handwerks, oder in einen Dienst untergebracht werden; allein die Erfahrung hat uns leider überzeugt, daß die Armen-Commissionen nicht im Stande sind, dieser Verpflichtung in ihrem ganzen Umfange Genüge zu leisten, theils weil es den Mitgliedern derselben bei ihren eignen Berufsgeschäften an Zeit und Muße dazu gebricht, theils weil sie als Männer das, was zur Pflege und Erziehung von Kindern in einem noch zarten Alter, oder weiblichen Geschlechts gehöret, nicht richtig zu beurtheilen, zweckmäßig anzuordnen und gründlich zu beaufsichtigen ver-

mögen. Diesem Mangel unserer Armenpflege kann jedoch dadurch abgeholfen werden, daß ein Verein verständiger und wohlgesinnter Hausfrauen, welche ohne Nachtheil für ihre eignen häuslichen Geschäfte noch die Aufsicht über die Pflege und Erziehung einiger armen Kinder übernehmen können, sich mit uns und den Bezirks-Armen-Commissionen zu diesem Zweck verbinde.

Indem wir alle hiesige Frauen und Wittwen, welche sowohl Muße als Neigung haben, sich in Verbindung mit Uns der Sorge für die Pflege und Erziehung armer, verlassener und verwahrloseter Kinder menschenfreundlich zu unterziehen, hierdurch zur Theilnahme an diesem Verein einladen, bemerken wir zugleich, daß von den Mitgliedern desselben weder Geld noch andre Beiträge verlangt, freiwillige jedoch dankbar werden angenommen werden.

Sobald die von Uns veranlaßte Sammlung der Unterschriften sämmtlicher Theilnehmerinnen an diesem Frauen-Verein geschlossen worden, sollen dieselben zu einer berathenden Versammlung über die innere Einrichtung ihres Vereins und dessen Verbindung mit Uns und den Bezirks-Armen-Commissionen eingeladen werden. Breslau den 19. Juni 1827.

Die Armen-Direction.

An die Zeitungsleser.

Bei dem Schlusse des zweiten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das dritte Quartal des laufenden Jahres auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate Juli, August und September 1827 in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Preußen.

Berlin, vom 21. Juni. — Se. Majestät der König haben die dem Herrn Fürsten Heinrich zu Anhalt-Cöthen-Pleß gehörige, im Herzogthume Schlesien belegene, zeitherige freie Standesherrschaft Pleß zu einem Fürstenthume unter der Benennung: Fürstenthum Pleß zu erheben, auch dem gedachten Herrn Fürsten zu gestatten geruhet, den Titel eines Fürsten von Pleß den Titeln seines Fürstlichen Hauses beizufügen. Auch haben Se. Majestät die dem Erbhofrichter und Erb-Landes-Hofmeister Leopold Gotthard Grafen von Schaffgotsch gehörige Herrschaft Kynast zu einer freien Standes-Herrschaft des souverainen Herzogthums Schlesien zu erheben geruhet.

Oesterreich.

Von Salzburg wird gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich im Laufe dieses Sommers daselbst eintreffen würden, um daselbst das Wasser von Gastein zu gebrauchen, wozu die Veranstaltung getroffen werden sollte, es täglich dahin zu führen. Bekanntlich ist dieses Wasser so heiß, daß es 24 Stunden stehen muß, ehe man es zum Baden benutzen kann.

Deutschland.

Cöthen, vom 15. Juni. — Hier ist folgendes Publikandum erschienen: Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Herzogl. Elbzollamt in Roßlau unterm heutigen Tage Befehl erhalten hat, alle Waaren, welche vom Auslande zu Schiffe in Roßlau ankommen, und, ohne nach dem Manifeste dahin deklarirt zu seyn, daselbst ausgeladen werden sollen, bis auf weitere Verfügung in gerichtlichen Beschlag zu nehmen, oder dafür Sorge zu tragen, daß sie ihren Weg fortsetzen, ohne auf dem Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Gebiet ausgeladen zu werden.*) Cöthen, am 13. Juni 1827. Herzogl. Anhalt. Landes-Directions-Collegium.

v. Renthe. F. C. Pötsch. A. v. Behr.

Se. Maj. der König von Würtemberg hat dem Geh. Hofrath Cotta v. Cottendorf, als Anerkennung der Verdienste, welche er sich durch seine Bemühungen für die Belebung der Gewerbe und Landwirthschaft, besonders durch Gründung einer bedeutenden Linnen-Manufaktur in Heil-

*) Dieses Publikandum ist nicht recht verständlich; es scheint etwas darin ausgelassen zu seyn.

bronn, erworben hat, das Ritterkreuz des Ordens der würtembergischen Krone verliehen.

Die Priniessin Auguste von Sachsen ist zwar als einzige Tochter des hochseligen Königs alleinige Erbin des von demselben hinterlassenen Privat-Vermögens, jedoch steht ihr nur die freie Verfügung über die Einkünfte zu; denn der Kapitalstock fällt dereinst wieder an die Krone zurück.

Als die Bewohner von Newyork in Nordamerika in den Zeitungen lasen, daß der König von Bayern hochsinnig die Sache der Griechen als eine Sache der Humanität öffentlich anerkenne, und großmüthig diese Unglücklichen unterstütze, wünschten die Repräsentanten jener Stadt ihre Verehrung für den erhabenen deutschen Fürsten auf irgend eine Weise zu bezeugen, und gaben sonach ihrem Consul, Hrn. Louis Mark, den Anftrag, ein in New-York gedruktes Prachtwerk, die Beschreibung des durch New-York von den innern Seen nach dem atlantischen Meere geführten großen Kanals, und zugleich die auf die Eröffnungsfeierlichkeit dieses Kunstbaues geprägte Medaille, Sr. Maj. dem König von Bayern im Namen genannter Stadt ehrfurchtsvoll zu überreichen. Der König geruhte beides mit sichtbarem Wohlgefallen aufzunehmen, und befahl, — ein Zeichen seines hochherzigen Wohlwollens — der Stadt New-York ein Gegengeschenk zu senden, bestehend in einer Sammlung von funfzig der vorzüglichsten lithographischen Blätter, nach Gemälden der Münchner Bildergallerie. Diese Sammlung befindet sich in einem schönen Einbande mit der einfachen Aufschrift: „König Ludewig der Stadt New-York," und ist bereits auf dem Wege nach Amerika. — Der Werth des schönen Geschenks ist durch den Sinn des Gebers noch erhöht worden. Erinnert man sich des Anlasses dieser Sendungen, so findet man in den Thatsachen einen Beweis, daß die Humanität die entferntesten Gegenden der Erde verbindet. Ein Gedanke, möchte man sagen, vereinigt Griechenland, Bayern und Amerika. — Eine tröstende Erscheinung in einer Zeit, wo der Friede der Gemüther nur durch den Fürsten begründet werden kann, die es verstehen, Eroberungen im Geisterreiche zu machen.

Frankreich.

Paris, vom 14. Juni — Kammer der Pairs. Sitzung vom 13ten. Die Kammer war um 1 Uhr versammelt. Bei Eröffnung der Sitzung erklärte sie die Ansprüche des Herren Grafen von Cabrillan auf die Pairswürde für gültig; der König hatte durch Ordonnanz vom 23. December 1823 die Rechte des Hrn Grafen von St. Vallier, der am 13. März 1824 gestorben war, auf ihn übertragen. — Zuletzt beschäftigte sich die Kammer mit einem Gesetze wegen der Einschreibung von Militairpensionen, wovon der Entwurf nach Anhörung einiger Redner und des Berichterstatters mit einer Mehrheit von 86 gegen 11 Stimmen angenommen wurde. Morgen wird die Kammer den Bericht über das Finanzgesetz anhören.

Der französische Gesandte in London, Fürst von Polignac hat nun den Befehl erhalten, den zwischen den großen Mächten beschlossenen Friedensplan zwischen den Türken und Griechen zu unterzeichnen. (Pariser Zeit.)

Unerachtet allgemein von der Wiedereinführung der Censur nach dem Schluß der Sitzung der Kammer gesprochen wird, so scheint es doch, diese Maaßregel sey noch nicht ganz entschieden genommen, und im Rath sollen die Meinungen sehr getheilt seyn. Die Frage sollte heute abermal vorkommen. Wer nicht ganz blind ist, sieht wohl, daß nur die Priesterpartei allein das Stillschweigen der Presse benutzen, und es dazu gebrauchen wird, so wohl um ihre Nebenbuhler zu stürzen, als um ihre Gegner zu unterwerfen. (Pariser Zeitung.)

Gestern hat die Königl. Akademie der Wissenschaften eine öffentliche Sitzung gehalten, in der die für das Jahr 1827 ausgesetzten Preise vertheilt wurden. Der große Preis in den Naturwissenschaften ist auf das Jahr 1829 wieder zum Concurs ausgesetzt worden. Der große Preis in der Mathematik, der im Jahre 1822 für 1824 gesetzt, aber auf 1826 und von da auf 1827 hinausgeschoben wurde, ist endlich jetzt den Herren Calladon und Sturne aus Genf bewilligt. Was den astronomischen Preis anlangt, den Herr Lalande gestiftet hat, so hat die Akademie entschieden, ihn zwischen Herrn Pons, Director des Observatoriums zu Florenz, und Herrn Gambart, Director des Observatoriums zu Marseille, zu theilen. Der Preis in der Experimental-Physiologie, den Herr von Montyon gestiftet hat, ist Herrn Adolph Brongniart zugefallen. Der durch Herrn von Montyon zu Gunsten derjenigen ausgesetzte Preis, welcher zweckmäßige Mittel angegeben, der Gesundheit nachträgliche Gewerbe oder Künste minder schädlich zu machen, ist auf das nächste Jahr hinausgeschoben worden. Der statistische Preis ist durch Herrn Brayer und Herrn Cavoleau, Mitglieder der Königlichen Central-Ge-

sellschaft für den Ackerbau), gewonnen worden. Außerdem wurden mehrere Memoires ehrenvoll erwähnt, besonders eins über die Statistik von Corsica, durch den Ritter Franz Cunèo d'Ornano.

Fast unbegreiflich ist es, wird in einem Schreiben aus Paris in der Allgem. Zeitung gesagt, daß die Regierung den Nachtheil, den ihr das System der ministeriellen Blätter bringt, noch bis auf diesen Tag nicht einzusehen scheint. Zwar hören wir bisweilen Einen der Herren Minister gegen die Meinung protestiren, daß es ministerielle Blätter gebe, allein offenbar hat sie die Nothwendigkeit der Vertheidigung gegen die beiden Oppositionen in ihrer sonderbaren Täuschung unterhalten, als könnten dergleichen Defensivmittel zu etwas nützen. Sie haben im Gegentheil nur Schaden gebracht, einmal, weil ihre defensive Tendenz beständig in ein Offensivsystem ausartet, und zweitens, weil, wenn auch das ministerielle Blatt nur als das Arsenal angegeben werden will, in welchem bisweilen dieses oder jenes Mitglied der Regierung seine Schutzwaffe aufhängt, die Diener des Waffenbehälters beständig ihre eigene Angriffswaffen neben dem niedergelegten Schilde blinken lassen. Man sieht hier diese Erscheinung in beiden, sowohl in unserer sichtbaren als in unserer geheimen Regierung. Erst vor einigen Tagen wurde die öffentliche Meinung durch eine Aeußerung, die offenbar von keinem der Minister ausgegangen seyn kann, in muthwilliger Absicht aufs Neue aufgeregt; die Etoile gab zu verstehen, der Sarg des Hrn. v. Larochefoucault sey darum mit allem Recht in den Koth geworfen worden, weil er auf seinem Todtenbette einige Aeußerungen zu Gunsten des Protestantismus gemacht hätte. Eben so wie die Wunde, die man dem französischen Publikum an seinem unglücklichen Begräbnißtage so unklug geschlagen hatte, hier so unklug und unbarmherzig aufs Neue aufgerissen wird, so geben sich die leidenschaftlichen Werkzeuge der sogenannten ministeriellen Journale auch noch jetzt die tägliche Mühe, an den zarten Verhältnissen zwischen dem französischen Ministerium und den fremden Mächten mit unbegreiflicher Heftigkeit zu rütteln, und das zu erschüttern, was die höchste Klugheit und die bestimmteste Pflicht geböten, in Ruhe zu lassen. Schon vor mehr als zwei Monaten wollten die Apostolischen, mit welchen doch das französische Ministerium keinen Verband anzuerkennen für nöthig finden kann, der portugiesischen Charte es als einen Fleck anhängen, daß dieselbe durch Sir Charles Stuart aus Brasilien gebracht worden sey, und nun wird dieser geistlose, im Grunde sogar unwichtige Vorwurf nicht im apostolischen Blatte, sondern im ministeriellen aufgewärmt. Unsere geheime Regierung hat ebenfalls ihr ministerielles Organ in Paris. Sie hat den glücklichen Gedanken gehabt, ihren Sprecher unter den geistvollsten Literatoren Frankreichs zu wählen. Aber auch sie begeht den Fehler, daß sie unter dem Vorwande, gegen das französische Ministerium als Contreopposition aufzutreten, die Verhältnisse Frankreichs zu der großen Seemacht durch die heftigsten Persönlichkeiten gefährdet. Und diese apostolische Contreopposition begnügt sich nicht, wie die liberale Opposition, aus den fremden Quellen zu schöpfen, und das zu erzählen, was die Tories und englischen Exminister dem Hrn. Canning und dem Marquis v. Landsdown vorwerfen; sondern sie stellt ein eigenes System auf, aus welchem man schließen könnte, die geheime Macht suche durchaus sich an die Spitze einer großen Offensiv-Allianz gegen England zu stellen; sie scheint einen künftigen Krieg in der Halbinsel beschlossen zu haben, unserm Premierminister das einzige Verdienst seines klugen Benehmens gegen die englische Regierung ebenfalls zu bestreiten, und einen abermaligen Successionskrieg auf demselben Boden vorzubereiten, auf welchem sich die Menschheit schon einmal so schrecklich verblutet hat.

Hr. Villemain in Paris hält einen von den ausgezeichnetsten Männern besuchten Cursus der schönen Literatur. Unter andern sind auch Herr von Chateaubriand und Hr. Parseval Grandmaison seine Zuhörer. In einer der letzten Stunden, wo Hr. Villemain von der Henriade Voltaires sprach, erwähnte er auch mit gerechtem Lobe der ausgezeichneten Verfasser der „Märtyrer" und des Philipp August. So wie Hrn. v. Chateaubriands Name genannt war, erhob sich ein lauter Beifall von allen Zuhörern und Hr. v. Chateaubriand wurde mit den lebhaftesten Akklamationen von allen Seiten her begrüßt. Dasselbe geschah auch nachher bei der Erwähnung des H. Parseval.

Der Appellationsrath Cottu in Paris hat eine Schrift herausgegeben, betitelt: Ueber die Noth-

wendigkeit der Veränderung des Ministeriums, mit dem Motto: „Sie haben kein Blut mehr, weder im Herzen noch in den Adern, gleich den Scheuchen auf einem Hanfacker.“

Ein Notar in Paris, Namens Collin de St. Mange, hat eine Fallite von 2 bis 3 Millionen gemacht, er hat sich durch Bauen ruinirt. In Frankreich lassen sich die Leute, welche bei Notarien Geld niederlegen, Zinsen davon bezahlen, und dadurch bekommen diese das Recht, das Geld umzutreiben.

Der Maire von Lille hat angezeigt, daß Se. Maj. geruht haben, durch ein eigenhändiges Schreiben ihm zu bedeuten, wie Sie beabsichtigten im Laufe des künftigen Monats September diese Stadt zu besuchen.

Das goldene Schwert des Marquis von Chaves ist, wie man sagt, von Bordeaux aus hierher geschickt worden, um Dessertmesser daraus zu verfertigen. Sollte die Kriegslust des Marquis in Schmauslust übergegangen seyn?

Aus Marseille wird unter dem 4ten Juni als eine sichere Nachricht mitgetheilt, daß die Brigg Le Sauveur, welche der dasige Griechenverein zu St. Tropez hat bauen lassen, eine schöne Corvette des Pascha von Egypten weggenommen und nach Napoli di Romania aufgebracht hat. Man vermuthet, es sey das zu Marseille im verwichenen Sommer erbaute Schiff, genannt la Lionne.

In Toulon herrscht viele Thätigkeit in der Königlichen Marine. Beinahe alle Schiffe werden ausgerüstet. Man weiß nicht, ob Algier bombardirt, ob die Verhandlung in Constantinopel unterstützt, ob Haiti angegriffen werden soll. Nach den bedeutenden Zurüstungen zu urtheilen, sollte man fast vermuthen, unsere Regierung denke an alle die drei Projecte auf einmal. Uebrigens weiß in Toulon niemand etwas Bestimmtes, nicht einmal der Kommandant der Königlichen Seemacht.

In den Gegenden von Toulouse ist die Witterung beständig äußerst ungünstig; der Winter war naß, und nun ist der Frühling so, daß in einem ganzen Monat kein Tag ohne Regen vorübergegangen ist. Der Barometer steht seit dem 19. Mai, wo die Garonne zum erstenmal austrat, unaufhörlich auf 27½ Zoll. Die beständigen Nordwestwinde sind kalt und heftig, und wir haben Märzwitterung. Seit dem ersten Juni ist in St. Gaudens Schnee gefallen. Der Monat Juni läßt sich gerade so an, wie im Jahr 1816, wo die Erndte schlecht ausfiel.

Der Fels, unter welchem die Rhone sich zu Bellegarde verlor, und der die Schifffahrt dieses Flusses abschnitt, ist gesprengt worden. An der Stelle befindet sich jetzt ein Kanal, auf dem schon eine große Menge Bauholz geflößt wurde. Diese wichtige Arbeit war auf einige Zeit ausgesetzt, weil die Gesellschaft, die sie unternommen, es unterlassen hatte, die Ingenieurs der Brücken und Chausseen von Savoyen zu befragen. Jetzt hat sie sich aber an den König von Sardinien gewandt, welcher, nachdem er die Wälder des Herzogthums Savoyen hat untersuchen lassen, die Fortsetzung der angefangenen Arbeiten erlaubt, und die Gesellschaft auf 20 Jahr authorisirt hat, Bauholz aus Faussigny zu entnehmen, und es auf der Arve und dann auf der Rhone hinabflößen zu lassen. Auf diese Weise sind bereits 20,000 Fr. in die Kasse S. M. geflossen.

England.

London, vom 17. Juni. — Der König hatte die Dank-Adresse der Stadt London für die Einsetzung des neuen Ministeriums (worin sich starke Anzüglichkeiten gegen die ausgetretenen Minister finden) unter Vorschützung seiner Kränklichkeit noch immer nicht angenommen.

Vermuthlich werden die öffentlichen Angelegenheiten in beiden Häusern nicht mehr als acht oder zehn Tage erfordern und die Prorogation des Parlaments gegen den 26sten d. M. erfolgen und es heißt, der König werde es in Person prorogiren.

Am 12ten d. wurde im Oberhause der Bericht der Committee über die Kornbill erstattet, und das Amendement des Herzogs von Wellington zum zweiten Male mit 133 gegen 122 Stimmen angenommen, obgleich Viscount Goderich sich alle mögliche Mühe gab, in einer langen Rede zu beweisen, daß dasselbe aus einem Mißverständniß herrühre, und Hr. Huskisson, in dessen Briefen der Herzog von Wellington eine Genehmigung seines Vorschlags gefunden haben wollte, nicht daran gedacht habe. Am folgenden Tage nahm darauf Viscount Goderich im Namen der Minister die ganze Bill zurück, weil das Prinzip der-

selben durch jenes Amendement verletzt sey. Der Herzog von Wellington schien zwar Willens zu seyn, auf eine dritte Verlesung am Freitage (den 15ten) anzutragen, und es war daher an diesem Tage eine ungewöhnliche Menge von Pairs und Zuhörern, alle voll gespannter Erwartung, versammelt. Als aber Visc. Goderich darauf antrug, II. Herrlichkeiten sollten sich bis zum Montag vertagen, und der Lord Kanzler diesen Antrag mit ungewöhnlicher Langsamkeit und Deutlichkeit des Ausdrucks zur Abstimmung brachte, und Niemand sich demselben widersetzen zu wollen schien, erhoben sich die Minister und ihre Anhänger und verließen fast sämmtlich das Haus. Im Unterhause zeigte dagegen Hr. Western an, er werde nächsten Montag einen Antrag auf Zurücknahme der Akte vom J. 1822 machen, insofern diese den Einfuhrpreis von Weizen auf 80 Sh. festsetze. — Der Ausgang dieser wichtigen Maaßregel hat allgemeine Sensation erregt, und die Spaltung zwischen beiden Partheien noch erweitert. Alle vorigen Minister, denen die verderbliche Clausel unter Lord Liverpools Ministerium nie in den Sinn gekommen wäre, stimmten für dieselbe; ja es traten ihnen sogar manche Whigs bey, die als Grundbesitzer einer freien Getreide-Einfuhr abgeneigt sind, und nur so wurde es möglich, dem Einfluß der Regierung die Spitze zu bieten. Die Regierungsblätter, so wie die von der Whigparthey sind höchlich erbittert.

Die Times setzten den erfolgten Sturz der Korn-Bill als Wirkung eines, von den abgegangenen Ministern angesponnenen, Complotts auseinander. Sie sagen auch, daß dadurch unsern Manufakturen ein heftiger Stoß gegeben sey, weil Viele in Hoffnung des Gelingens auf Manufakte spekulirt und Bestellungen gegeben hätten. In Amsterdam seyen schon auf die Nachricht von der Annahme des Amendements Colonial-Waaren um 15 pCt. gefallen, was jetzt noch schlimmer werden werde. — Nach dem Courier wären die Oberhäupter der Mehrheit, welcher es gelang, der Kornbill jenes ärgerliche Amendement unterzuschieben, wodurch das ganze Prinzip jener Maaßregel entstellt wurde, über ihren eigenen Triumph verlegen.

Am 11ten wurde im Unterhause ohne Widerspruch Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, um dem Flecken Fast-Retford sein Wahlrecht zu nehmen und solches auf Birmingham zu übertragen, ertheilt. Hr. C. W. Wynn und Lord Palmerston unterstützten den Antrag.

Bei dem großen Gastmahle, welches die Direktoren der Ostindischen Compagnie Sir James Malcolm vor seiner Abreise nach Indien, als Statthalter der Präsidentschaft Bombay, gaben, waren alle Minister, wie auch der Herzog von Wellington gegenwärtig. Hr. Canning wurde von der versammelten Volksmenge mit dem rauschendsten Beifalle begrüßt, der sich unter der Gesellschaft selbst in fast noch stärkerem Grade äußerte, als seine und der übrigen Minister Gesundheit ausgebracht wurde. In seiner Danksagung für diese Ehre, verdient folgende Stelle besondere Aufmerksamkeit: „Erlauben Sie mir im Namen meiner Collegen und meiner selbst, Ihnen unsern Dank für die Weise abzustatten, in der Sie unsere Gesundheit aufgenommen haben. Wir fühlen, daß wir nur insofern Unterstützung verdienen, und darauf Anspruch machen dürfen, als unsere Arbeiten zu dem Gemeinwohl und zum Besten des Volkes beitragen. Wir verlangen keinen Beistand, als bis wir desselben würdig befunden worden sind. Von keiner Versammlung in diesem Lande kann uns das so eben bezeigte Wohlwollen willkommener seyn, als von Ihnen. Die Weltgeschichte hat meines Wissens kein Beispiel von einer Gesellschaft wie die Ihrige, und von zwei gleich mächtigen und zusammenwirkenden Behörden aufzuweisen, die so viele Jahre lang ohne alle Spaltung die Regierung eines so ungeheuren Reiches geleitet haben. Die Größe der unmittelbaren Besitzungen der Ostindischen Compagnie ist eben so bedenklich als beispiellos und eine Widerlegung des alten Spruchs, daß zur Leitung der Menschen wenig Weisheit erforderlich ist, wenn man eine solche Maschine von 100 Millionen Seelen glücklich und ohne Verwirrung zusammenhalten sieht. Aber die Größe dieses Reichs hat bereits die natürlichen Wirkungen hervorgebracht; und ich darf behaupten, daß die Geschichte Europa's keine Monarchie aufweisen kann, welche in einem bestimmten Zeitraum so viel ausgezeichnete Staatsmänner und Krieger bildete als Indien, das sie dann ihrem Vaterlande zurückgegeben hat.“ Auf die Gesundheit des Herzogs von Wellington wurde ebenfalls mit vielem Beifall getrunken; dagegen wurde derselbe von der in der Straße versammelten Volksmenge beim Einsteigen in seinen Wagen mit allgemeinem Zischen empfangen.

Der Courier erklärt auf das bestimmteste das Gerücht von angeblichen Mißhelligkeiten, zwischen dem General Sir W. Clinton und unserm Gesandten in Portugal, Sir W. A'Court, für erdichtet. — Die Times enthalten bei Gelegenheit der Zusicherung einer baldigen Beilegung der spanisch-portugiesischen Fehde die Warnung, man solle sich bei den Unterhandlungen durchaus nicht auf spanische Treue und Glauben verlassen.

Das Gerücht, das eine nicht unbeträchtliche Anzahl Kriegsschiffe in unsern Häfen zum Absegeln nach dem mittelländischen Meere ausgerüstet werde, hat sich heute allgemein verbreitet und die Konsols gingen auf 83¾ herab. Eine gestern stattgehabte Versammlung der Kabinetsminister, soll sich auf die Angelegenheiten Griechenlands bezogen haben. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß unsre Regierung den Einfluß auf die auswärtige Politik jenes Landes zu behaupten trachten wird, wozu sowohl ihre imposante Stellung zur See, als ihr Protectorat über die jonischen Inseln sie berechtigen. Die lang ersehnte Anerkennung der Selbstständigkeit Griechenlands und die Frage über das fernere Schicksal der Pforte, können Verwicklungen herbeiführen, deren Endpunkt schwer vorauszusagen ist. (Allg. Z.)

Schweitz.

Nach Privatbriefen hat der Hr. Bischof von Lausanne die Regierung von Freyburg aufgefordert, es bei der bevorstehenden Tagsatzung dahin zu bringen, daß der immer weiter gehenden Zügellosigkeit und Irreligiosität der Schweizer Zeitungen auf nachdrückliche Art Schranken gesetzt würden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 6. Juni. — Auf den Vorschlag des Finanzministers hat der dirigirende Senat durch Ukas vom 28sten v. M. die Errichtung eines Wollmarktes in Dubno genehmigt, um welche der Eigenthümer gedachter Stadt, Fürst Lubomirski, angehalten hat. Der Markt wird am 8. (20.) Juni beginnen und St. Peters-Markt genannt werden.

Sicherm Vernehmen nach segelt dieser Tage von Kronstadt ein aus 9 Linienschiffen, 8 Fregatten und 2 Briggs bestehendes Geschwader zu einer geheimen Expedition nach den Gewässern des Archipels ab, zu dem auch die beiden im letzten October unter dem Befehl des Contre-Admirals Bellinghausen nach dem Mittelländischen Meere abgegangen und täglich aus Toulon zurückerwarteten Kriegsschiffe stoßen werden. Der Admiral, General-Adjutant Senijawin, wird diese Flotte als Ober-Befehlshaber commandiren, über welche Se. Maj. der Kaiser noch im Laufe dieser Woche Musterung halten werden. (Hamb. Z.)

Am 20sten v. M. hat der interimistische General-Gouverneur der Neurussischen Provinzen, Geh. Rath Graf Pahlen, von Odessa aus eine Inspectionsreise in die Provinz Bessarabien angetreten.

Die hiesige, die Angelegenheiten Sibiriens dirigirende Committee hat verfügt, daß künftig bei den wöchentlich aus jedem Gouvernement des Innern nach Sibirien abgehenden Transporten von Verbannten, die unverheiratheten Mädchen und männerlosen Weiber sorgfältig von den Männern getrennt werden sollen, weil diese bisher unbeachtete Vorsichtsmaaßregel mancherlei traurige Folgen gehabt hat. Einer officiellen Angabe obenerwähnter Committee zufolge, hat sich die Anzahl der jährlich aus den innern Provinzen des Reichs zur Verbannung nach Sibirien Verurtheilten seit dem Jahre 1822 von 9 auf 12000 Individuen vermehrt. Die Verbannten werden von Eskorten nach Kasan begleitet und von dort bis an die Sibirische Grenze von Tatarn- oder Tscheremissen-Detaschements begleitet, von wo sie oft noch 4000 Werste bis an ihren Bestimmungsort unter Geleit von besonders dazu eingerichteten Etappen-Commanden zurückzulegen haben, welche aus einem Offizier, zwei Unteroffizieren, 25 Infanteristen und 4 Kosaken bestehen. Da die jetzigen Transporte über 200 Verbannte zählen, statt daß sie früher nur 60 bis 70 stark waren, so sind jene Commanden oft zu geringe, und Desertionen einiger Verbannten unvermeidlich.

Während des vorigen Jahres betrug die Gold-Ausbeute aus den am Ural belegenen Bergwerken 231 Pud, 25 Pfund und 35 Solotniks, und die der Platina 13 Pud, 20 Pfund und 31 Sol.

Im vergangenen Jahre betrug der Totalwerth der aus Bessarabien ausgeführten Waaren

4,127,345 Rubel und der Werth der eingeführten 1,552,996 Rubel.

Die Etoile enthält einen Artikel aus Tiflis vom 5. Mai, über die Entlassung des Generals Yermolow; derselbe sey bei den Truppen beliebt und von den Völkerschaften des Caucasus gefürchtet. In Folge der Versetzung dieses Generals, der ins Innere von Rußland zurückkehre, erwarte man noch große Veränderungen in den Militair- und Civil-Behörden der Grusischen Provinzen, und habe bereits General Madalow das Commando des in Karabagh stationirten Armee-Corps verloren. Erivan, heißt es dann ferner, sey auf ein Jahr verproviantirt und habe eine starke Garnison. Die Hitze und die Schwierigkeit, Lebensmittel herbeizuschaffen, würden die schlimmsten Feinde der Russen seyn. In Folge des angestrengten Dienstes und der Kargheit des Futters, sey unter den Pferden der Equipagen eine Seuche ausgebrochen ꝛc.

(Hamb. Zeit.)

Polen.

Warschau, vom 17. Juni. — Hier ist folgendes Decret erschienen: „Wir Nicolaus, von Gottes Gnaden Kaiser aller Reußen, König von Polen ꝛc. Berücksichtigend den Artikel 152. der Constitution, wie auch die Artikel 2. 3. und 11. in Betreff der wegen der Organisation des Reichstagsgerichts unterm $\frac{6}{18}$. d. M. erlassenen Verordnung; zugleich den Bericht der Inquisitions-Committee und der Administrations-Behörde beachtend, haben Wir verordnet und verordnen wie folgt: Art. 1. Das auf Unsern Befehl zusammenberufene Reichstagsgericht soll das Urtheil fällen, über die Beschuldigten: Seweryn Krzyżanowski, Stanislaus Graf Soltyk, Franz Majewski, den Geistlichen Dembek, Stanislaus Zabłocki, Adalbert Grzymała, Andreas Plichta und Roman Graf Załuski, wie auch über diejenigen, die in Folge der Inquisition als Schuldige anerkannt werden, und deren Vergehen mit den Art. 31. 50. und 76. der Reichstagsgerichts-Verordnung unterliegen sollte. Art. 2. Da der Präses des Senats, Graf Stanislaus Zamoyski, im Inquisitions-Committee, welchem die Untersuchung dieser Sache anvertraut war, präsidirt hat, so ist Unser Wille, daß, um sich noch mehr von der Unpartheilichkeit der Urtheile zu überzeugen, der Senator Woywode Peter Bielinski, die Pflichten des Präses des Reichstagsgerichts vertreten soll. Art. 3. Im Falle einer Krankheit oder anderer Abhaltungen, soll den Grafen Bielinski der Senator Woywode Graf Vinzenz Krasinski als Präses des Reichstagsgerichts vertreten. Art. 4. Die Erfüllung der Pflichten eines General-Procurators beim gegenwärtigen Reichstagsgerichte übertragen Wir dem Hrn. Anton Wyczechowski, außerordentlichem Staatsrath und Mitglied der Justiz-Commission. Art. 5. Die Geschäfte eines Schreibers beim Reichstagsgerichte wird der Appellations-Richter Clemens Urmowski übernehmen und erfüllen. Art. 6. Die Erfüllung Unserer gegenwärtigen Verordnung empfehlen Wir der Administrations-Behörde und dem Senat, um sich darnach zu richten. Gegeben in St. Petersburg den $\frac{7}{19}$. April 1827, im zweiten Jahre Unserer Regierung.

gez. Nicolaus, Kaiser und König.
gez. Stephan Graf Grabowski,
Minister-Staats-Secretair."

Gemäß der vorstehenden Verordnung Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist gestern um 9 Uhr Vormittags das Reichstagsgericht im Senatssaal eröffnet worden. Nachdem sich die Mitglieder des Senats versammelt hatten, sandte Se. Excellenz der Präses des Senats, Graf Stanislaus Zamoyski eine Deputation, bestehend aus Sr. Durchlaucht dem Fürsten Lubomirski und Sr. Exzellenz dem Senator Woywoden Graf Bielinski, an den Administrations-Rath des Königreichs Polen, um denselben zur allgemeinen Sitzung einzuladen. Als darauf der Administrations-Rath seinen Sitz neben dem Throne einnahm, ließ der Staats-Minister Graf Sobolewski die Verordnungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom $\frac{7}{19}$. April vorlesen, und erklärte: zu welchem Zwecke sie zusammenberufen wären. Darauf ward der Bericht der Inquisitions-Committee, (welchen wir später mittheilen werden) vorgelesen; nach dessen Vorlesung erklärte der Präses des Administrations-Rathes im Namen Sr. Majestät, daß das Reichstagsgericht eröffnet sey. Nachdem die Eidesleistung Sr. Excellenz des Senator Graf Bielinski, wie auch der übrigen zu diesem Gerichte ernannten Beamten und Stellvertreter Statt gefunden, wurde das anwesende Publikum aufgerufen, sich zu entfernen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 74. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juni 1827.

Schweden.

Der Ausschuß des norwegischen Storthing zur Beurtheilung des vorhabenden Schloßbaues zu Christiania, hat darauf angetragen, die Königl. Proposition zur Autorisation der Regierung, eine Anleihe von 280,000 Spec. zu 5 pCt. zur Fortsetzung des Schloßbaues in den nächsten 3 Jahren kontrahiren zu dürfen, abzulehnen und zu bestimmen: daß für jetzt zur Aufführung eines Königl. Schlosses nichts bewilligt werden könne; dagegen aber zur Erhaltung der bis jetzt ausgeführten Arbeiten und zur Aufsichtsführung über die angeschaften Materialien 1000 Species jährlich für die nächsten 3 Jahre in das Budget aufzunehmen.

Bisher hatte man Schweden nicht zu den Mächten gezählt, die sich zur Vermittelung für die Griechen bestimmt hätten; es wird indeß nunmehr aus Stockholm unterm 25. Mai geschrieben: Man versichert, es sey Befehl gegeben worden, daß bis zu der Hälfte Juni ein Schiff von 74 Kanonen, zwei Fregatten und mehrere kleine Fahrzeuge in Bereitschaft gebracht würden; man hält sodann dafür, dieselben seyen bestimmt, zu der russischen Eskadre zu stoßen, die zu Cronstadt bemannt wird, um ins mittelländische Meer zu gehen; die Gespräche in den Diplomatischen Cirkeln führen zu der Vermuthung hin, die Expedition habe zum Zweck, den Leiden Griechenlands ein Ende zu machen.

Türkei und Griechenland.

(Aus dem Österr. Beob.)

Das Kastell Tornese (an der Küste von Elis), in welches sich bei Ibrahim Pascha's Annäherung auf seinem Zuge nach Patras, einige hundert bewaffnete Griechen, nebst einer großen Anzahl von Weibern und Kindern geworfen hatten, hat sich, nachdem es mehrere Tage lang beschossen worden war, am 17. Mai in der Mittagstunde ergeben. Gänzlicher Mangel an Trinkwasser soll die Uebergabe dieses Forts beschleuniget haben, dessen Besatzung, nebst den dahin Geflüchteten, von Ibrahim Pascha nach Patras geschickt wurde, wo ihnen, wie dies schon früher mit andern, in der Landschaft Elis gefangen genommenen Griechen der Fall war, Grundstücke zum Anbau angewiesen wurden. Den Commandanten des Kastells, Michael Sißini (vermuthlich einen Sohn Georg Sißini's, des gegenwärtigen Präsidenten der National-Versammlung zu Trözen) und einige andere Kapitaine, behielt Ibrahim Pascha bei sich, und ließ ihnen ihre Waffen. Das Kastell wurde geschleift und Ibrahim Pascha setzte sich sogleich nach der Einnahme desselben nach Patras in Marsch, um sich von da, wie man glaubt, längs der Küste des Golfs von Lepanto gegen Korinth zu wenden. An der andern Seite dieses Golfs waren 3000 Albaneser, unter Veli Bei Jazza und Islan Bei von Lepanto, über Salona, gegen Athen aufgebrochen. Ein Theil dieser Truppen ist an Bord der im Golf von Lepanto stationirten türkischen Fahrzeuge nach Dobrena (am Fuß des Helikon) eingeschifft worden. Am 22. Mai Nachmittags halb zwei Uhr erblickte man zu Zante von den Wällen der Festung das griechische Dampfschiff Karteria, welches sich ungefähr eine halbe Stunde, ohne die Flagge aufzuziehen, zwischen Zante und Katakolo aufhielt, und dann seine Fahrt gegen den Golf von Patras fortsetzte. Um 5 Uhr Nachmittags erschien die griechische Fregatte Hellas im Angesicht der Insel Zante, und folgte der Richtung des Dampfschiffes. Beide Fahrzeuge steuerten sodann gegen Klarenza; um 8½ Uhr Abends hörte man mehrere Kanonenschüsse und bei dem Leuchten derselben, obwohl der Abend sehr finster war, gewahrte man, daß sich ein Gefecht zwischen der Fregatte Hellas und zweien in der Nähe von Klarenza und zwar bei dem Hafen von Tigani (3 bis 4 Seemeilen von Klarenza entfernt) vor Anker liegenden ägyptischen Korvetten, entsponnen hatte. Das Kanonenfeuer dauerte bis 10 Uhr Nachts. Am folgenden Tage, 23. Mai, gegen 10 Uhr Morgens hörte man zu Zante neuerdings Kanonenschüsse, und durch eine daselbst von Klarenza angekommene Barke erfuhr man, daß im Hafen von Tigani, außer den erwähnten zwei ägyptischen Korvetten, sich auch eine Brigg und zwei Transportschiffe mit gefangenen Griechen am Bord, befanden. Diese Fahrzeuge seyen es gewesen, welche Lord Cochrane am vorhergehenden Abend angegriffen habe; die Fregatte Hellas sey, während sie sich den ägyptischen Fahrzeugen näherte, unter türkischer Flagge gesegelt. Um

2 Uhr Nachmittags desselben Tages (23. Mai) sah man von Cephalonia aus mit Fernröhren die griechische Fregatte längs den Skrophen (kleine Inseln am Eingang des Golfs von Patras) steuern; selbe zog ein Fahrzeug (es schien eine Brigantine) am Schlepptau nach sich. Am 30. Mai kam die jonische Barke, Santa Catarina, von Santa Maura nach einer Fahrt von vier Tagen in Corfu an; selbe wurde von dem englischen Residenten, Major Temple mit Depeschen an den Lord Ober-Commissair, Sir Frederik Adam, abgefertiget. Der Grund der Sendung dieses Expressen ist das Anlangen einer türkischen Kriegsbrigg zu Santa Maura, welche von dem griechischen Dampfschiffe Karteria verfolgt, sich dahin flüchtete. Es heißt, daß das Dampfschiff sich hierauf 24 Stunden in der Nähe der im Hafen von Skorpios (auf Santa Maura) vor Anker liegenden türkischen Brigg aufgehalten habe, und daß, nach Verlauf dieser Zeit, der Commandant der Korteria, Herr Hastings, dem englischen Residenten in Santa Maura bedeuten ließ, er solle der türkischen Brigg befehlen, den Hafen zu verlassen, da nach dem von der jonischen Regierung angenommenen Neutralitäts-Systeme den Fahrzeugen der kriegführenden Theile nicht gestattet sey, länger als 24 Stunden in den Häfen der jonischen Inseln zu verweilen. Major Temple ließ Hrn. Hastings verständigen, er solle sich zuvörderst, auf eine Seemeile weit vom Hafen von Santa Maura entfernen, damit dem Neutralitäts-System auch seiner Seits Genüge geleistet werde, in welchem Falle er dann nicht ermangeln werde, die türkische Brigg zur Abfahrt zu bestimmen. Hr. Hastings habe hierauf erwiedert, daß man die Brigg sogleich fortschaffen solle, worauf auch er auf besagte Entfernung sich zurückziehen werde; wenn man aber die türkische Brigg noch länger in Santa Maura dulde, so sey er entschlossen, sie im dortigen Hafen zu verbrennen. So soll diese Angelegenheit bei Abgang der vorhin erwähnten jonischen Barke von Santa Maura gestanden, und Major Temple sich an den Lord Ober-Commissair zu Corfu gewendet haben, um Verhaltungs-Befehle hierüber einzuholen.

Die neuesten Nachrichten über die Bewegungen der griechischen Schiffe in den jonischen Gewässern giebt folgendes Schreiben aus Zante vom 31sten Mai, welches man am 2ten Juni in Corfu erhalten hatte: „Am 28. Mai Mittags wurde vom Kanal von Ithaka her, die griechische Fregatte Hellas, mit einer Brigantine, angezeigt. Um 2 Uhr Nachmittags waren diese beiden Schiffe so nahe bei unserem Gestade, daß man die darauf befindlichen Personen genau erkennen konnte. Die Fregatte führte, außer der gewöhnlichen griechischen, auch die Admiralitätsflagge; Lord Cochrane war an Bord. Zwei Böte kamen ans hiesige Lazareth, wovon das eine Türken und einen Handels-Capitain von Cephalonia führte, in dem andern befand sich Lord Cochrane's Neffe und Miauli. Besagter Capitain aus Cephalonia, war der Eigenthümer einer bei den Skrophen genommenen jonischen Martigana mit 27 gefangenen Griechen und 10 Türken an Bord, welche jene Gefangenen von Klarenza nach Patras führen wollten. Der griechische Admiral (Cochrane) übergab hier (zu Zante) besagte eilf Individuen, um sich dem Neutralitäts-Rechte zu unterziehen, verlangte aber, daß der jonische Kapitain wegen Uebertretung des Neutralitäts-Rechtes (durch die Transportirung gefangener Griechen) nach den Gesetzen bestraft werde. Die obenerwähnte Brigantine ist ein türkisches Schiff mit 180 Pulverfässern, Butter und andern Mundvorräthen beladen, welche von Prevesa nach Patras bestimmt waren, sie hatte 40 Türken, Männer u. Frauen an Bord, und ward in den Gewässern von Santa Maura aufgebracht. Lord Cochrane hat die türkischen Passagiere, mit aller ihrer Habe, zu Klarenza ans Land gesetzt, und ihnen ein Schreiben an Ibrahim-Pascha mitgegeben, worin er sagte: so verführen civilisirte Nationen, und er erwarte in Zukunft von dem Pascha ein ähnliches Betragen. Diese Schiffe standen bis 10 Uhr Abends unter Segel; hierauf verließen sie die Gewässer von Klarenza, vielleicht um sich mit dem Dampfschiffe zu vereinigen, von dem man nicht weiß, wo es sich befindet; indeß wird behauptet, es blockire 2 türkische Schiffe in dem Hafen von Skorpios auf Santa Maura. Lord Cochrane hat dem hiesigen Residenten die Erklärung des Golf von Patras in Blockadestand zugeschickt; seitdem sind keine Speditionen mehr von hier aus nach jenem Golf gegeben werden." Nach Aussage eines Handelsfahrers, welcher am 19. Mai zu Zante in drei Tagen von Modon anlangte, war die Konstantinopolitanische Flotte, welche bekanntlich am 11ten vom Commodore Hamilton und dem Capitain der amerikanischen Fregatte Constitution in den Gewässern der Insel Serpho

gesehen worden, 29 Segel stark zu Modon eingelaufen. Mehrere Tage früher waren auch die ägyptischen Schiffe, welche den neuen Statthalter von Candien, Suleiman Pascha (ehemaligen Ober-Mauth-Director zu Smyrna) von Alexandrien nach Kandia geführt hatten, im Hafen von Navarin angelangt. —

Triest, vom 8. Juni. — Ein in vier Tagen von Corfu angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß die ägyptischen Streitkräfte größtentheils noch unthätig bei Coron und Modon stehen. — In Corfu ging das Gerücht, daß sich Lord Cochrane mit der griechischen Fregatte Hellas, dem Dampfschiffe ꝛc. einigen Briggs, auf einem Kreuzzuge in den Gewässern von Cefalonia und Zante befinde, daß es ihm gelungen sey, sich zweier türkischen Briggs zu bemächtigen, daß er noch zwei andere, die sich verborgen hielten, zu nehmen hoffe. — Seit den Verlusten, welche die griechischen Truppen Anfangs des vorigen Monats in der Nähe von Athen erlitten, hatte man in Corfu keine näheren Berichte erhalten.

Unter den Passagieren, welche nach einer viertägigen Fahrt mit dem k. k. Paketboot vorgestern von Corfu hier ankamen, befindet sich, begleitet von einem andern Griechen, auch der neunjährige Sohn des bei Missolunghi gebliebenen tapferen Bozzari. Durch diese Griechen, so wie durch Briefe aus Zante vom 30. Mai und aus Corfu vom 4. Juni, sind nähere Berichte über die entscheidende Schlacht, welche der Seraskier bei Athen gewann, eingegangen. Der Verlust der Griechen besteht in 2 bis 3000 Mann der ausgesuchtesten und entschlossensten Krieger, nämlich aller Sulioten, Candioten, und der Ueberreste der Besatzung von Missolunghi. General Karaiskaki starb nach acht Stunden am Bord der Fregatte Hellas an seinen Wunden. Unter den eilf andern ausgezeichneten Kapitani's, welche auf dem Schlachtfelde blieben, befinden sich Nikita, Ingiesi von Cephalonien, und Galiano, Anführer der Candioten, welcher von Petersburg gekommen war, um seinem Vaterlande beizustehen. Das 4000 Mann starke Korps des Generals Karaiskaki war der Kern der Armee, und ist beinahe ganz aufgerieben. Von den übrigen 9000 Griechen warfen sich 3000 in den Piräus und verschanzten sich darin; die anderen 6000 flüchteten sich an Bord der Schiffe oder zerstreuten sich nach Morea und anderwärts hin. Fabvier soll dem griechischen Senat angezeigt haben, daß die Akropolis noch auf zwei Monate mit Lebensmitteln versehen sey. Die Schlacht fand am Donnerstage statt; einige Briefe behaupten, die Griechen hätten den Angriff erst für den Sonntag beschlossen gehabt, an welchem Tage sie eine noch unterwegs befindliche Verstärkung von 6000 Mann erwartet hätten. Durch die Vorposten, die sich Anfangs mit Worten und und nachher mit Thätlichkeiten heraus forderten, sey aber das Gefecht zur Unzeit begonnen, und durch das Musketenfeuer der Türken, welche die eingetretene Unordnung benutzten, unglücklicher Weise gleich Anfangs der General Karaiskaki getroffen worden.

Nordamerikanische Freistaaten.

Die erste Eisenbahn in den Ver. St. ward am 7ten Oct. v. J. im Staate Massachusets eröffnet. Sie führt von Quincy, dem Geburtsorte des jetzigen Präsidenten (Quincy Adams) nach Boston Rock (1⅛ Meilen) und dient vorzüglich, um Quadersteine aus den dortigen Steinbrüchen an den Landungsplatz Brochlyn zu schaffen, wo sie dann zu Schiffe nach Bankershill gehen, um bei dem Bau des großen Befreiungsdenkmals gebraucht zu werden. Auf dieser Bahn zieht ein Pferd 21 Tonnen (420 Centner); sie ist so dauerhaft und zweckmäßig eingerichtet, daß man sie auch in England nicht besser findet. Unter den Plänen zu Eisenbahnen verdient besonders der angeführt zu werden, womit man jetzt umgeht, von Boston aus eine solche bis an den Hudson-Fluß zu führen, um sich auf diese Art mit dem großen Meisterwerke der Amerikaner, dem Eriekanal, in Verbindung zu setzen. Jetzt ist die Rede davon, den Ohio mit der Chesapeak-Bai, statt durch einen Kanal, mittelst einer 250 englischen Meilen langen Eisenbahn zu verbinden, deren Kosten auf 5 Mill. Dollars angeschlagen werden. Die Entfernung würde in 62½ Stunden zurückgelegt werden. — In England sind jetzt ungefähr 2000 Meilen Eisenbahn fertig und viele neue Wege auch in der Anlage begriffen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Regierung von Buenos Ayres soll den englischen Ministern wichtige Mittheilungen hinsichtlich des Krieges mit Brasilien gemacht haben; wie es heißt: haben fast sämmtliche Offiziere des Brasilischen Heeres nach der Schlacht bei Itu-

zaingo dem Befehlshaber der Truppen von Buenos Ayres, General Alvear, den Vorschlag gemacht, die Provinz Rio Grande für unabhängig zu erklären und die wenigen dem Kaiser treugebliebenen Offiziere zu verhaften, falls der General zu diesem Zwecke eine Proklamation erlassen und als Freund des Landes auftreten wollte. Alvear soll die Antwort ertheilt haben: er sey als Soldat an der Spitze seiner Armee in Brasilien eingerückt, habe aber keinen Auftrag, sich in politische Angelegenheiten zu mischen; doch werde er den Antrag zur Kunde seiner Regierung bringen. Die Regierung von Buenos Ayres hält diese Angelegenheit, wegen der vielen dabei compromittirten Namen und aus andern Ursachen, sehr geheim und soll eben nicht geneigt seyn, sich in die innern Angelegenheiten Brasiliens zu mischen und die Unzufriedenen zur Ausführung ihrer Pläne aufzumuntern.

Der mexikanische Senat hat am 7. April den zwischen Großbrittannien und Mexiko abgeschlossenen Tractat ebenfalls ratificirt. Obgleich der Priester Arenas von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt wurde und der Präsident von Mexiko dieses Urtheil bestätigt hat, so weigerte er sich dennoch, eher den Befehl zur Hinrichtung zu geben, als bis die geistliche Junta ihn seines Grades als Geistlichen entsetzt. Man glaubte daher, daß die Geistlichkeit sich mit dieser Formalität nicht übereilen würde. Mittlerweile heißt es, Arenas habe versprochen, wichtige Aufschlüsse zu geben, wenn man ihm das Leben schenken wollte.

Vermischte Nachrichten.

Merkwürdiger Fall spät eingetretener Wasserscheu. Ein in Berlin ansäßiger, wohlbekannter Beamter, Hr. P., besaß vor sieben Jahren einen kleinen Hund, den er auf einem Spaziergange um ihn zu baden, ins Wasser warf. Der Hund schwamm sogleich mit deutlichen Zeichen, daß ihm das Element nicht behagt habe, wieder ans Land. Der Herr, welcher ihn daran gewöhnen wollte, hob ihn auf, um ihn noch einmal hineinzuwerfen, aber das Thierchen wurde äußerst ungebärdig und sprang endlich seinem Herrn ins Gesicht und biß ihn in Mund und Nase. Mit der bei einem solchen Vorfall sehr zweckmäßigen Vorsicht ging Herr P. zu einem der berühmtesten Chirurgen, der ihm die Wunden auch sogleich ausbrannte und ihn versicherte, er werde nun durchaus keinen üblen Folgen mehr ausgesetzt seyn. Dessenungeachtet konnte Hr. P. den Gedanken nicht ganz los werden, ob ihn nicht vielleicht doch einmal die furchtbare Krankheit der Wasserscheu überfallen werde. Er las alle Schriften, deren er darüber habhaft werden konnte, zog viele Sachverständige zu Rathe und vergrößerte so seine Besorgniß natürlich mehr und mehr, statt sie zu verlieren. Da indeß Jahre verstrichen, ohne daß sich Symptome der anwesenden Krankheit gezeigt hätten, so schien auch Hr. P. diese Besorgniß nach und nach in den Hintergrund zu treten. — Vor wenigen Tagen indeß machte er mit seiner Gattin einen Spaziergang nach Treptow, auf welchem er sich noch ganz wohl befand. Am andern Morgen aber fand er sich unwohl, es fehlte ihm der Appetit zum Frühstück, er mußte sich aufs Sopha legen. Auf das theilnehmende Befragen seiner Gattin äußerte er, jetzt sey die Zeit gekommen, wo die längst gefürchtete Krankheit eintreten werde, denn er fühle schon einen Widerwillen gegen das Wasser. Die aufs höchste erschrockene Frau sendet sogleich nach ärztlicher Hülfe; sie erscheint, aber schon zu spät, denn die Krankheit war wirklich ausgebrochen. Ein kleines Glas mit Wasser, welches man dem Kranken vorhielt, erregte ihm Schauder. So wuchs der schreckliche Zustand von Minute, und in wenigen Tagen war der Unglückliche todt. — Es ist jetzt eine höchst wichtige Aufgabe für die Sachverständigen, und gewiß von dem allgemeinsten Interesse, zu untersuchen, in wiefern hier nur der festgesetzte Gedanke oder eine wirkliche Gift-Substanz, oder vielleicht eine Zusammenwirkung beider, die die Krankheit und ihre Form bestimmt hat.

Den 14. October v. J. war ein reicher Einwohner in Palma (unfern Sevilla in Spanien) Namens de Lara, nach Sevilla abgereist. Den folgenden Tag erschien bei seiner Frau ein Unbekannter, gut gekleidet und mit dem Jakobskreuz geschmückt. Als er in das Gemach der Hausfrau eintrat, folgte ihm ein Hund. Der Fremde fragte, ob der Hund beiße. Man antwortete mit Nein, und in der That war der Hund äußerst sanft und die Kinder neckten ihn oft, ohne daß er ihnen je etwas zu Leide gethan hatte. Der Fremde sagte, er habe einen Brief ihres Vetters aus Cordowa abzugeben; kaum hatte er aber den Brief der Madam Lara einge-

bändigt, als der Hund unruhig wurde, plötzlich über ihn herfiel, und ihn niederwarf, den Hals mit dem Maul und den übrigen Theil des Körpers mit seinen Pfoten niederhaltend. Umsonst war das Rufen der Frau und der Kinder; der Hund ließ seine Beute nicht los. Sie rief aus dem Fenster um Hülfe. Der Corregidor und sein Alguazil (Gerichtsdiener) erschienen, aber all' ihr Schlagen und Zerren machte auf den Hund keinen Eindruck. Der Vorfall verbreitete sich in der Stadt, und bald erschienen sämmtliche Alguazils in Laras Haus. Als einer derselben den Unbekannten ins Auge faßte, rief er mit einer Stimme des Entsetzens: „Das ist ja der Räuber Manuel Pinera!" Der Mann ward gebunden und nun ließ der Hund freiwillig von ihm ab. Man fand Dolche und Pistolen bei ihm; er gestand seine Verbrechen, auch daß er die Frau Lara bestehlen und ermorden wollen. Der Verbrecher ist den 3. April gehängt worden.

Die heut Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau, Louise geb. Rust, von einem gesunden Knaben, zeigt ergebenst an.

Ellguth bei Ottmachau den 18. Juni 1827.

Der Gutsbesitzer Gustav Drescher.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten der Mittelwalder- und Habelschwerdter Gegenden ging ferner ein:

36) v. T. 1 Rtlr. 37) J. M. Hausdorff 3 Rtlr. 38) Unbekannt 5 Sgr. 39) S. S. 20 Sgr. 40) Frau O. B. M. Müller 5 Rtlr. 41) Wittwe E. E. H. 1 Rtlr. 42) Handlungsdiener B. 10 Sgr. 43) Unbekannt ein Packet Wäsche. 44) Schullehrer Mücke 1 Sgr. 45) Bergmann 1 Rtlr. 46) A. aus Freyburg 5 Rtlr. 47) Caroline K. 1 Rtlr. 48) Ungenannt 10 Sgr. 49) Familie v. Pr. St. 2 Rtlr. 50) G. W. Gebel 1 Rtlr. 51) Federposenfabrikant Meyer 1 Rtlr. 52) C. G. Kr. a. d. Rautenkranz 1 Rtlr. 53) Pfarrer Dr. Majunke in Oltaschin 5 Rtlr. 54) B. A. B. 2 Rtlr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 23ten Juni 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	143¼	—
Hamburg in Banco	à Vista	151¾	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150¾	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 26⅛
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103⅓
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103⅓	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103½	—
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98
Kaiserl. Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114⅓	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	88½	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	—	24½
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	95¾	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	98½	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42 1/12	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	94¾
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104⅓	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	105¼	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 25sten: Die Zauberflöte. Sarastro, Herr Franz Siebert, Pamina, Dem. Clara Siebert, als Gäste.
Dienstag den 26sten: Die Beichte. — Die unterbrochne Whistpartie, oder der Strohmann.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Staupa, M., Anweisung zur gerichtl. und patholog. Untersuchung menschlicher Leichname. M. 1 Kpfrt. gr. 8. Wien. Tendler & v. M. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Schwab, G., des christlichen Glaubens, Reichthum, Schönheit und Kraft, nach Ordnung des apostol. Symbolums. 1ste Hälfte. gr. 8. Sulzbach. Seidel. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Langner, Dr. L., geschichtliche Merkwürdigkeiten. 8. Halberstadt. Vogler. br. 1 Rtlr. 5 Sgr.
Fritz, P., Predigten auf alle Festtage des katholischen Kirchenjahrs. gr. 8. Sulzbach. Seidel. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Fulda, Dr. C., Handbuch der Finanzwissenschaft. gr. 8. Tübingen. Osiander. 1 Rtlr. 18 Sgr.
Sophocles, die Tragödien des, übers. von G. Thudichum. 1r Thl. gr. 8. Darmstadt. Leske. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 23. Juni 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— = Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief) eines am 11ten d. M. entsprungenen und nachstehend signalisirten, wegen wiederholter Desertion sitzenden Militair-Sträflings, Musketiers Valentin Lewandowsky, 38sten (6te Reserve-) Infanterie-Regiments, um dessen gefällige sichere Einlieferung an uns, gegen Erstattung des gesetzlichen Fangegeldes von 2 Rthlr. ganz ergebenst gebeten wird.

Kosel den 14ten Juni 1827.

Das Königl. Commandantur-Gericht. Köhn. v. Jaski. Herrmann.

Signalement eines vom 38sten Infanterie-Regiments wegen zweiter Desertion am 10ten Januar 1827 zur hiesigen Strafsektion auf 3 Jahr geschickten Sträflings, welcher am 11ten d. M. abermals von der Arbeit desertirt ist: 1) Familien-Name, Lewandowsky; 2) Vorname, Valentin; 3) Geburtsort, Sikirky im Großherzogthum Posen, Szrodaer Kreises; 4) Aufenthalts-Ort, unbekannt; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 22 Jahr 3 Monat; 7) Größe, 2 Zoll 2 Strich; 8) Haare, blond; 9) Stirn, rund; 10) Augenbraunen, schwarz; 11) Augen, braun; 12) Nase, gewöhnlich und etwas eingebogen; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, braun; 15) Zähne, gesund; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, klein; 20) Sprache, Polnisch und etwas Deutsch; 21) besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: 1 grautuchene Mütze mit rothen Streifen, 1 schwarztuchene Halsbinde, 1 blautuchene Jacke mit rothem Kragen und gelben Achselklappen, 1 grautuchene Unterjacke, 1 Paar grautuchene Hosen mit rother Kante, 1 Paar Halbstiefeln.

(Berichtigung.) Der Seite 1888. Zeile 5. von oben, der Schlesischen privilegirten Zeitung vom 9ten Juni d. J. unter den angekommenen Fremden aufgeführte Gutsbesitzer von Seelstrang, ist nicht Besitzer von Seifrodau, sondern von Strien.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind ferner an Unterstützungs-Geldern für die durch Wasser Verunglückten Habelschwerdter und Löwenberger Kreises eingegangen: Für die Habelschwerdter: 1 Friedrichsd'or von A. v. H.; 10 Rthlr. Crt. von dem Herrn O. S. L.; 1 Rthlr. von G. H.; 10 Rthlr. von der in dem hiesigen Beckschen Garten zusammen kommenden Freitag Kegel-Gesellschaft; 3 Frd'or. vom Hrn. Banquieur Frank für den hülfbedürftigsten der verunglückten Langenauer Weber, auf Wiederanschaffung eines Weberstuhls. — Für die Löwenberger: 8 Rthlr. von der verwittw. Frau Destillateur Thiem und 5 Rthlr. von Herrn D. F. L. Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die durch schreckliche Wasser-Fluthen verheerten Dorfschaften der Habelschwerdter und Mittelwalder Kreise, habe ferner an milden Gaben empfangen von: 17) Herrn Kaufmann Gros 10 Rthlr. 18) Herrn H...n. 10 Rthlr. 19) Herrn J. S. H. 3 Rthlr. 20) Herrn C. A. F. 6 Rthlr. 21) Herrn Galanterie-Händler W. Knoblauch 1 Rthlr. 10 Sgr. 22) dessen Kinder und Dienstboten 25 Sgr. 23) Haushälter G. B. 10 Sgr. 24) Frau Direktor Kunze und Sohn 5 Rthlr. 25) Ungenanntem 5 Rthlr. 26) M. 5 Sgr. 27) Herrn C. F. Nagel 2 Rthlr. 28) Herrn Scheer 2 Rthlr. 29) D. L. 1 Rthlr. 30) Verwittweten Senior Jänisch 1 Rthlr. 31) Madam Heineritzi 2 Rthlr. 32) J. F. H. 1 Rock, 1 Hut und 2 Paar Stiefeln. 33) Herrn Kaufmann Zeitz 1 Rthlr. 34) Herrn Kaufmann Rieß 1 Friedrichsd'or. 35) Herrn Ober-Post-Sekretair Schwindt 1 Rthlr. 36) Herrn Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarius Schulze 3 Rthlr. 37) Herrn Inspektor M. 10 Sgr. 38) Herrn Agent Bessalie 1 Pack mit Kleidung. 39) Herrn Destillateur Bormann 1 Friedrichsd'or. 40) Herrn L. S. Cohn jun. 1 Rthlr. 41) Ungenannt 1 Ueberrock. 42) Herrn Schauder 6 Kleidungsstücke für den Sohn des verunglückten Urban. 43) Herrn Kaufmann Bedau 1 Rthlr. 44) Herrn Kaufmann J. G. Jäschke 5 Rthlr. 45) Herrn A. S. 20 Sgr. 46) Herrn Kaufmann J. A. Breiter 1 Rthlr. 47) B. und S. 1 Rthlr. 48) D. P. 1 Rthlr. 49) M. 6 neue Hemde. 50) C. F. W. für die Ober-Langenauer 1 Rthlr. 51) Herrn Kaufmann D. W. für dieselben 4 Rthlr. 52) Herrn E. G. 1 Rthlr. 53) Ungenannt 10 Sgr. 54) Frau M. R. Lummert 15 Sgr. 55) Herrn Apotheker Wocke 3 Rthlr. 56) Herrn C. D. Hellwig 10 Sgr. 57) Herrn C. G. W. baar 20 Rthlr. und 1 Pack mit 8 Stück Kleidung. 58) Madam Eichborn jun. 1 Dukaten. 59) Herrn Goldarbeiter K. 20 Sgr. 60) Herrn Goldarbeiter Ginter 1 Rthlr. 61) Herrn Goldarbeiter Somme 1 Rthlr. 62) Herrn Kaufmann K. 1 Rthlr. 63) Herrn Kaufmann P. 1 Pack mit 27 Kleidungsstücken und 2 Bund Wolle. 64) Herrn H. 2 Rthlr. 65) Herrn Gesecus 1 Rthlr. 66) Unbenannt 3 Rthlr. 67) Herrn Salomon Wiener jun. 2 Rthlr. 68) Herrn Schäfer, Mühlen-Wagemeister, 1 Rthlr. 69) Herrn Professor Kabath 1 Rthlr. 70) Herrn Kaufmann S. für den unglücklichen Sohn des Gärtner Urban in Ober-Langenau 5 Rthlr. 71) Herrn Musik-Lehrer S. 1 Rthlr. 72) W. K. 1 Rthlr. 73) Caroline Bohn für Ober-Langenau 20 Sgr. 74) C. F. N. 3 Rthlr. 75) Herrn W. Meyer 10 Sgr. 76) Herrn C. Nbr. 15 Sgr. 77) Herrn v. R. versiegelt 2 Rthlr. 78) Herrn L. 10 Sgr. 79) Verwittweten Frau Werner 6 Paar neue Schuhe. 80) Herrn Executor S. 10 Sgr. 81) Herrn Posamentier Zeisig 1 Rthlr. 82) R. G. 6 Rthlr. 83) Herrn Oraling, Gelbgießer, 1 Packet Wäsche und 7 Kleidungsstücke zur Vertheilung nach Vorschrift. 84) Ungenannt 10 Sgr. 85) N. N. 3 Rthlr. 86) J. G. H. 10 Sgr. 87) H. 1 Rthlr. 88) Herrn Hauptmann v. H. 1 Rthlr. und 1 Dukaten. 89) Herrn Partkrämer G. 1 Rthlr. 90) J. G. S. 2 Rthlr. 91) Herrn Doctor Med. Weidner 1 Rthlr. 92) Herrn Leinwandhändler Pietsch 1 Rthlr. 93) Herrn Handlungs-Verwandten A. 1 Rthlr. 94) Herrn Sturm 1 Rthlr. 95) Frau S. L. 1 Packet mit Kleidungsstücken. 96) P. und B. 1 Rthlr. 97) Fr. B. 1 Rthlr. 98) Ungenannt 2 Frauen-Kleider. 99) Herrn B. 10 Sgr. 100) Herrn A. eine Weste und baar 1 Rthlr. 101) C. H. 1 Rthlr. 102) C. A. M. 10 Sgr. 103) Hd. 15 Sgr. 104) Ungenannten 10 Sgr. 105) K. 15 Sgr. 106) Herrn Julius Steuer 1 Rthlr. 107) Herrn Baptist, Kürschner, 1 Rthlr. 10 Sgr. 108) D. und S. T. 2 Rthlr. 109) F. J. Z. 2 Rthlr. 110) M. R. B. 3 Rthlr. 111) G. K. 1 Pack mit 7 Kleidungsstücken, 2 Paar Stiefeln, 1 Hut. 112) Herrn Buchhalter Forell 1 Rthlr. 113) Herrn Maler Schmitt 2 Rthlr. 114) F. S. 5 Rthlr. 115) Madam K. 1 Rthlr. 116) ihrem Dienstmädchen 10 Sgr. 117) Madam E. Berthold 15 Sgr. nebst 1 Pack Kleidung. 118) ihrem Dienstmädchen 3 Kleidungsstücke. 119) Herrn Medizinal-Assessor S. 3 Rthlr. 120) Herrn R. L. 1 Rthlr. 121) Frau verwittweten Böhnsch 15 Sgr. 122) H. E. 2 Rthlr. 123) Herrn Agent Pillmeier 1 Rthlr. 124) R. und M. 10 Sgr. 125) einer Dame 2 Rthlr. 126) desgleichen einer Dame 3 Rthlr. 127) einem Unbekanntem 4 Rthlr. 128) J. C. W. für Ober-Langenau 1 Rthlr. 129) Für den unglücklichen Urban von J. H. in N. in Ober-Langenau 5 Rthlr. 130) Wittwe Selheim 1 Rthlr. 131) Herrn Wegner, Kleider-Verfertiger, 1 Rthlr. 132) Herrn G. 1 Rthlr. 133) einer Köchin und Schleußern 20 Sgr. 134) S. W. 2 Rthlr. 135) Herrn Destillateur Kudraß 6 neue Hemde. 136) Madam P—l. 2 Rthlr. 137) E. G. R. 1 Rthr. 15 Sgr. 138) Zweite Gabe eines ungenannten edlen Menschen-Freundes 27¾ Ellen weißes Tuch zu Decken. 139) Herrn Goldschläger Kessel für den unglücklichen Urban in Ober-Langenau 1 Rthlr. 140) P. K. und J. R. 1 Pack Kleidung und baar 2 Rthlr. 141) Von einer armen Familie 1 Packet Kleidung und baar 10 Sgr. 142) Herrn Buchhalter L. 3 Kleidungsstücke. 143) Herrn H. 1 Rthlr. 144) Frau J. P. D. 1 Rthlr. 145) R. 2 Rthlr. 146) General-Vicariats-Amts-Sekretair Elsner 2 Rthlr. 147) Herrn P. ½ Friedrichsd'or. 148) einem Ungenannten 15 Sgr. 149) J. für die Bedürftigsten 2 Rthlr. 150) R. 1 Rthlr. 15 Sgr. 151) Ungenannt 10 Sgr. und 1 Pack Wäsche. 152) Madam Mertens 1 Pack Wäsche 153) Ungenannt 1 Rthlr. 154) B. und L. 1 Rthlr. 155) Herrn Professor Dr. Habicht 10 Rthlr. 156) Madam Thiem 12 Rthlr. 157) Ungenannt aus Neumarkt 15 Sgr. 158) Herrn Kaufmann J. F. Lange 1 Friedrichsd'or. 159) Herrn Saamen-Händler Fischer 1 Rthlr. 160) Frau N. Meublement-Händlerin 15 Sgr. 161) Herrn Partikulier Krause 2 Rthlr. 162) Ungenanntem Wohlthäter 10 Rthlr. 163) G. F. W. R......r 1 Rthlr. für die Langenauer. 164) J. W. 1 Rthlr. 165) Ungenannt 1 Pack Kleidung und Wäsche. 166) Herrn Kaufmann J. Wenzel 1 Rthlr. 167) T. L. 15 Sgr. 168) Drechslermeister E. K. 15 Sgr. 169) C. v. L. 5 Rthlr. 170) Herrn Bäckermeister Lummert jun. 1 Rthlr. 171) S. und Sohn 2 neue Hemde. 172) Ungenannt 3 Rthlr. 173) F. 5 Sgr. 174) W. E. zu Breslau 20 Sgr. 175) Familie v. C. 2 Rthlr. 20 Sgr. 176) Sensal S. 15 Sgr. 177) S. A. 1 Pack Wäsche und Kleidung. Die vielen rührenden Beweise milder Spenden edler und hülfreicher Menschen-Freunde, verpflichten mich im Namen der armen unglücklichen Landes-Leute zum innigsten Dankgefühl, mit der Versicherung: daß ferner gütige Gaben dankbar angenommen und stets befördert, deren Ablieferung und Vertheilung aber dann durch öffentliche Blätter gewissenhaft belegt werden sollen.

B. Lehmann, am Ringe No. 58.

(Bitte an Menschenfreunde.) Nachdem bereits am 21. Juli v. J. fast die Hälfte der hiesigen Stadt durch eine fürchterliche Feuersbrunst eingeäschert und gegen 100 Familien theils an den Bettelstab gebracht, theils für dauernde Zeiten in ihrem Nahrungsstande gestört und zurückgesetzt worden sind, hat ein ähnliches Unglück in der Nacht vom 17ten zum 18ten d. M. den hiesigen Ort abermals betroffen, indem in der Mitternachtsstunde ein verheerendes Feuer ausbrach, welches noch vor Anbruch des Tages eine ganze früher verschont gebliebene Reihe des Marktes und einige Straßen Häuser, zusammen 11 Possessionen mit ihren Neben und Hintergebäuden in Asche legte, außerdem aber das Einreißen von 15 andern Schindeldächern nothwendig machte, weil hierdurch allein nur die Rettung des übrigen Theiles der Stadt möglich wurde. Unter den vom Feuer zuerst ergriffenen Gebäuden, gehört das Königl. Kreis-Steueramt und das in dessen Hinterhause befindliche Salz-Magazin, welches besonders zur Vergrößerung des Feuers außerordentlich beigetragen. — Die unerhörte Schnelligkeit mit welcher bei der großen Trockenheit das Feuer um sich gegriffen, hat von der Nacht und von unzähligen Dieben erschwert, es der Mehrzahl unmöglich gemacht, etwas bedeutendes zu retten, es sind daher gegen 30 Familien nicht allein ihres Obdachs, sondern auch der nothwendigsten Hausgeräthe, Kleidungsstücke und sonstiger Lebensbedürfnisse beraubt worden; ein Unglück das um so größer ist, da die Wohnungen und sonstigen Verhältnisse ihrer im vorigen Jahre verunglückten Mitbürger noch nicht wieder hergestellt und daher zur Aufnahme und Unterstützung ihrer neuen Leidensgefährten noch keinesweges vermögend sind. In Folge des Mißwachses welcher im vorigen Jahre die hiesige Gegend und namentlich den hiesigen Kreis getroffen, sind die Bewohner des Letzteren ebenfalls nicht im Stande, ihren leidenden Brüdern nach Wunsch und Erwarten zu Hülfe zu kommen. — Der unterzeichnete Verein sieht sich daher genöthiget, die Hülfe auswärtiger Menschenfreunde in Anspruch zu nehmen, eine Bitte, welche ihm durch die Bereitwilligkeit erleichtert wird, mit welcher ein ähnliches Gesuch im vorigen Jahre von der Mehrzahl geneigtest berücksichtiget und durch ihre ziemlich ansehnlichen Sammlungen gerechtfertiget worden ist. — Beiträge jeder Art, über deren Verwendung zu seiner Zeit die Berechnung vorgelegt werden soll, werden von dem unterzeichneten Verein dankbar angenommen und quittirt werden. Groß-Strehlitz den 21. Juni 1827.

gez. Anders, Bürgermeister. Babka, Justitiarius. v. Crousaz, Kreis-Landrath.
v. Larisch, Prälat und Stadt-Pfarrer. Möbius, Pastor.

(Bekanntmachung.) Während wir mit vollen Zügen die schönste Witterung genossen, verbreiteten die wüthenden Elemente Tod und Verderben unter unsern Landsleuten im hohen Gebirge der Grafschaft Glatz. Namenlos ist das Elend, welches sich fast über 20 Gebirgsortschaften verbreitet, die von mehr als 6000 Menschen bewohnt wurden, und wer auch aus dem Kampfe der Elemente sein Leben barg, verlor vielleicht seine Angehörigen, seine Hütte, seine Aecker, und mit ihm die Aussicht sein trauriges Leben zu fristen. Auf Gott und ihre Mitbrüder richten die Unglücklichsten ihre Hoffnungen und ihr Vertrauen, und wir wollen nicht müde werden, ihr Vertrauen auf Gott nach unsern Kräften zu unterstützen. Zu dem Ende erlaube ich mir dem Gott ähnlichen Wohlthun durch den Ankauf eines kleinen Gedichtes zum Besten der Verunglückten eine kleine Gelegenheit geben zu wollen, und empfehle dasselbe unter dem Titel:

Gottvertraun

bei dem Buchdrucker Herrn Fritsche auf der Herrengasse No. 30., so wie auch bei mir ist dasselbe für 2½ Sgr. zu haben, indeß wird auch jede Mehrgabe dafür im Namen der Unglücklichen dankbar angenommen und gewissenhaft s. Z. dafür Rechnung gelegt werden. Breslau d. 24sten Juni 1827.

C. A. Fritze, Weinhändler in No. 8. Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Mittwoch den 27sten Juni um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Prof. Dr. Purkinje wird über die Faserung des Gehirns einen demonstrativen Vortrag halten.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Frau Johanne Caroline verwittwete Endell, geborne Weiß, soll das dem Branntweinbrenner Kleban gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung ausweis't im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werth auf 11,267 Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber auf 10,010 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Grundstück No. 41. 42. 43. auf dem Vincenz-Elbing im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 20. April c. und den 21. Juni c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23sten August a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowsky in unserm Parteienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Best- und Meistbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 24. Dezember 1826. Das Königliche Stadtgericht.

Beilage zu No. 74. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. Juni 1827.

Schreckliches Unglück durch einen Wolkenbruch.

Am 11ten dieses Monats kreuzten mehrere Gewitter auf dem südwestlichen Abhange des Glätzer Schneegebirges in der Nähe der Stadt Mittelwalde; um 2 Uhr Nachmittags stießen einige derselben zusammen und entladeten sich mit zwei heftigen Donnerschlägen; man hörte sogleich ein starkes Rauschen, und auf der Thanndörfer Hoch-Ebene wurde ein Luftgebilde sichtbar, welches die Form zweier breiten Wände oder Säulen hatte, die sich aus den Wolken zur Erde senkten, und diese Stellung über eine Viertelstunde beibehielten; während der Zeit wurden die Berge um das Dorf Lauterbach mit einer solchen Menge Schlossen bedeckt, daß sie auf manchen Stellen über eine Elle hoch lagen, dabei vermehrte sich das Rauschen dermassen, daß ein jeder, der es zu hören Gelegenheit hatte, in die größte Furcht versetzt wurde; indeß dachte Niemand an eine Wasserfluth, weil hier nur wenig Regen gefallen war, allein um 3 Uhr kamen schon Bothen von den nahen Neißdörfern, und verkündigten die Ankunft eines großen Wassers, was sich auch bald bestätigte. Die eine dieser Wassersäulen hatte sich in den Bergkessel, da, wo die Lauterbach entspringt, ergossen, sie riß eine Menge Bäume aus den Wäldern, und wälzte solche mit samt der Erde und losgerissenen Felsstücken in einem Nu in das enge aber stark bewohnte Thal der Lauterbach, wodurch gleich die ersten Häuser, mit allem was darinnen war, fortgerissen wurden; die Fluth vermehrte sich nun von Haus zu Haus, und wurde durch das Holzwerk der zertrümmerten Häuser, Felsstücke und Bäume immer verheerender, und es konnte diese schreckliche Fluth jetzt nicht mehr eine Wasser-, sondern eine Schlamm- und Steinfluth genannt werden, aus welcher ein stinkender Nebel entwich. Das schöne große Dorf Lauterbach, wo es keinen Bettler gab, war in einer halben Stunde vernichtet; die armen Leute haben nicht allein ihre Häuser, ihr Vieh, und alles, was zur Leibes-Nahrung und Bedeckung gehört, verloren, sondern auch den Boden, wo ihre Häuser und Gärten standen. Im Oberdorfe sieht man jetzt statt Gärten und Wiesen, ein Chaos von Felsentrümmern. Die Unglücklichen sind nun heimathslos, denn Jahrhunderte gehören dazu, ehe diese Felsenmassen wieder mit Erde bedeckt und bewohnt werden können. Wären sie durch Feuer verunglückt, so könnten sie sich wieder aufbauen, allein durch diese schreckliche Wasserfluth ist ihr Grund und Boden von der Erde vertilgt. Die zweite Wasserhose entladete sich an dem Berge, wo die Quellen der Neisse entspringen, und stürzte sich mit eben solcher Macht, wie die erstere auf Thanndorf, tobte von da, mit Häusertrümmern, Felsstücken und Bäumen beladen, in das Thal der Neisse, überschwemmte Schreibendorf, Neisbach, Bobischau, Schönau, einen Theil von Mittelwalde, Herzogwalde, Schönfeld, Ober- und Nieder-Langenau, und richtete eben solche Verwüstungen an, wie jene Fluth. Man sah in dieser Schlammmasse Menschen, Vieh, Balken, Bäume, Betten, Wiegen und Hausgeräthe aller Art daher gewälzt kommen; an Rettung war bei der außerordentlichen Schnelligkeit der Strömung gar nicht zu denken; wer sein Leben retten wollte, mußte auf alles andere verzichten. Das Unglück ist in der That unbeschreiblich; es giebt Menschen ohne Obdach, ohne Nahrung, ohne Kleidung, kurz ohne Alles; es giebt Eltern ohne Kinder und Kinder ohne Eltern, einer hat sein Weib, eine andere ihren Mann verloren. Da nun die ganze Gegend so sehr gelitten hat, so können die Unterstützungen aus derselben für die Unglücklichen nicht von Bedeutung seyn. Die Unterzeichneten wagen es daher, die Herzensgüte der edlen Schlesier anzusprechen, und um eine Unterstützung für ihre unglücklichen Mitmenschen zu bitten. Jedes Schärflein, sey es auch noch so klein, wird sicher eine Thräne trocknen, und es werden nicht allein Geldunterstützungen, sondern auch alte Kleidungsstücke und Wäsche sehr dankbar angenommen werden. Die Wohllöbl. Expedition der Schlesischen Zeitung und die Handlung der Herren Strempel und Zipfel werden die Güte haben, milde Beiträge zu sammeln und an uns oder ein Königl. Hochlöbl. Kreis-Amt zu Habelschwerdt einzusenden. Wer aber an ein oder den andern der Unterzeichneten selbst eine wohlthätige Spende senden will, der wird gebeten, es bald zu thun, und zwar auf Kosten unsers Vereins. Die zweckmäßigste Vertheilung wird sicher geschehen, und auch zu seiner Zeit öffentlich

verrechnet werden. Folgende Zusammenstellung möge eine noch lange nicht vollkommene Uebersicht des großen Unglücks darthun, was die hiesige Gegend betroffen hat. In Lauterbach, Thanndorf, Neißbach, Schreibendorf, Bobischau, Schönau, Herzogwalde, Schönfeld, Ober- und Nieder-Langenau sind einige funfzig Menschen ertrunken, gegen 40 Häuser ganz weggeschwemmt, und über 120 ganz unbrauchbar geworden, auch in Lauterbach und mehreren andern Dörfern alle Feldfrüchte und Grünfutter durch die Schloßen vernichtet. In Schönfeld wurde die Schmiede mit 8 Menschen fortgeführt, welche alle ihren Tod in den Fluthen fanden; in Niederlangenau ein Bauerhof mit allen Bewohnern, nur eine Tochter wurde, auf einem Sommerhäuschen sitzend, erhalten. In Thanndorf befanden sich in einem Hause die Mutter mit 2 Kindern, ihre Schwester und des Mannes Mutter, der Mann war auf ein anderes Dorf auf Arbeit, eilte aber seiner Familie bald zu Hülfe, doch wer vermag seine Gefühle zu schildern, als er hinkommt und das Haus mit allen den Seinen nicht mehr findet; alle hatte der Tod verschlungen. In Lauterbach rettete sich eine Mutter mit 3 Kindern, ihr Häuschen wurde vor ihren Augen fortgerissen, der Vater war in Schönfeld auf Arbeit, als Zimmermann, aber auch diesen sahen die Aermsten nicht wieder; auch ihn hatte die Fluth ereilt. — Möge Gott recht viele wohlthätige Herzen erwecken, die uns in unserem christlichen Werke unterstützen. Mittelwalde den 15ten Juni 1827.

Fr. Tschimmel, Stadtpfarrer. Wiltschko, Direktor. J. M. Rupprícht. Stadtrichter Volkmer. Gottwaldt. Rentmeister Heidrich. Volkmer. Beschorner. Raschke. Hatscher. Burgund, Apotheker.

(Vorladung.) Ueber den in 2415 Rthlr. 26 Sgr. Activ-Vermögen incl. des in Herrnstadt auf der langen Gasse sub No. 78. & 79. gelegenen doppelt brauberechtigten Hauses, dagegen in 2330 Rthlr. 10 Sgr. Passivis bestehenden Nachlaß der am 31. März 1824 zu Breslau verstorbenen verwittweten Rittmeister von Gfug, Johanne Juliane, gebornen von Lestwitz, ist am 2ten Februar 1827 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Fritsch auf den 25sten August 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissarius Paur, Dziuba und Justiz-Commissions-Rath Masseli vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 3ten April 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kretschmers Gottlieb Giesel, als Realgläubiger, soll das dem Bürger und Branntweinbrenner Samuel Gottlieb Hennig gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 6547 Rthlr. 21 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber auf 6347 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 114. auf dem Stadtgut Elbing nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23sten April 1827 und den 23sten Juny, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23sten August 1827 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Parteien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von

den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 19. December 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Realgläubigers Agenten Pick, soll das der verwittw. Schornsteinfeger Johanne Caroline Sachs, geb. Klose, gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 5204 Rthlr. 18 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 5910 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 30 nebst dem dazu gehörigen Garten und Ackerstücke auf dem Schweidnitzer Anger, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23. April f, und den 23. Juni, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23. August 1827 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen: daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 22. Decbr. 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Es beabsichtiget der Schulenvorstand von Kl. Sägewitz, Breslauschen Kreises, den daselbst nothwendig gewordenen massiven Neubau des im Jahre 1825 abgebrannten evangelischen Schulhauses im Wege öffentlicher Verdingung an den Mindestfordernden zu überlassen, und ist ein diesfallsiger Bietungs-Termin auf den 4ten k. M. früh 10 Uhr loco Kl. Sägewitz anberaumt worden; wozu Entrepriselustige approbirte Baumeister hierdurch mit der Bemerkung eingeladen werden, daß Zeichnung und Bau-Anschlag in dem unterzeichneten Amte eingesehen werden können. Breslau den 22sten Juni 1827.

Königl. Landräthl. Amt. Graf Königsdorff.

(Auction.) Das kauflustige Publicum wird auf die von dem Königl. Hochlöbl. Stadtgericht bereits angekündigte, am 25sten d. M. Vormittags 9 Uhr in der Weisgerbergasse Statt habende, Versteigerung der im Brunschwitzschen Pfandleih-Comptoir verfallenen Pfänder hiermit aufmerksam gemacht. Breslau den 21sten Juny 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Proclama.) Die zu Tampadel, hiesigen Kreises, sub No. 14. belegene, dem Heinrich Neumann daselbst gehörige und gerichtlich auf 13,551 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Erbscholtisey, soll auf Andringen mehrerer Kreditoren im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Hierzu haben wir 3 Licitations-Termine auf den 20sten Juni, den 22sten August und peremtorie auf den 20sten October c. Vormittags 10 Uhr anberaumt und laden hierdurch Kauf- und Zahlungsfähige ein, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine vor unserm Commissario Herrn Ob. L. Ger. Refer. v. Dobschütz auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht in Person einzufinden, daselbst ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, zu gewärtigen. Die Taxe des zu verkaufenden Gutes kann übrigens sowohl an unserer Gerichtsstelle als an der des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Zobten jederzeit in Augenschein genommen werden. Schweidnitz den 2ten April 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das v. Adelsteinsche Haus der Stadt No. 154. mit Zubehör, taxirt auf 1167 Rthlr., welches in einem Wohnhause, dabei befindlichen Garten nebst Hofraum und einem Hinterhause nebst Stallung und Wagenremise und Holzschuppen besteht, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, zu Folge hohen Rescripts Eines Königl. Hochlöbl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau de dato den 2ten April c. a. in der von Lilienhoff Adelsteinschen erbschaftlichen Liquidations-Prozeß-Sache in Termino peremtorio den 22sten September c. a. V. M. 10 Uhr an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden; demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert, in diesem Termine auf dem Gerichtszimmer des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts zu erscheinen, sich als Zahlungsfähig alsbald gehörig zu legitimiren, die Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß, insofern nichts Rechtliches im Wege steht, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Hochlöbl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Die Taxe kann in der Registratur nachgesehen werden. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Guhrau den 16ten Juni 1827.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Stückmann Franz Peucker in Langenbrück, Habelschwerdter Kreises, beabsichtiget seine auf eigenthümlichen Grund und Boden schon vor ohngefähr 18 Jahren auf Concession erbaute oberschlägige, aber wegen Wassermangels nicht in Betrieb gesetzte Mehlmühle, auf einen andern, ihm gleichfalls gehörigen Fleck zu verlegen, und hat hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edictes vom 28sten October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt den 19ten Juni 1827.

Königliches Landräthliches Amt. v. Prittwitz.

(Bekanntmachung.) Das unter landschaftlicher Administration stehende, im Grottkauer Kreise liegende, Fideikommißguth Nieder-Kühschmalz soll, von Johanni d. J. ab, auf 9 nacheinander folgende Jahre, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Zahlungsfähige werden eingeladen: ihre Gebote in dem peremtorischen Bietungs-Termine, am 7ten Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen und der Pacht-Anschlag sind in der landschaftlichen Registratur zu jeder Zeit einzusehen. Neisse den 18ten Juni 1827.

Die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubenge.

(Bekanntmachung.) Zu Weihnachten dieses Jahres werden nachstehende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar: Nro. 583. 584. 585. 586. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 1052. 1053. 1054. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. und 1067. eingezogen und bezahlt. Die Inhaber vorstehender Stadt-Obligationen werden daher aufgefordert, solche zu Weihnachten dieses Jahres gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen an unsere Kämmerei-Kasse abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weihnachten d. J. das Kapital nebst Interessen auf deren Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden. Neisse den 18ten Juni 1827.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Die Anlegung einer Aufzugklappe in der Oderbrücke hierselbst soll in termino den 25sten Juli d. J. früh um 10 Uhr zu Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu approbirte Bauhandwerker einladet. Brieg den 19ten Juni 1827.

Der Magistrat.

(Brandstellenverkauf in Oels.) Der dem jetzigen Rathsdiener Kühns zugehörige Nro. 243. auf der Louisenstraße belegene und auf 670 Rthlr. 12 Sgr. 11 Pf. mit Inbegriff der darauf ruhenden Brandgelder abgeschätzte Brandplatz, soll auf den Antrag des hiesigen Magistrats, unter der Bedingung des Wiederaufbaues desselben, auf den 5ten September 9 Uhr Vormittags, auf hiesigem Stadtgericht zum Verkauf ausgeboten werden, und wird der Zuschlag an den Meistbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe befindet sich in der Registratur des Gerichts. Oels den 8ten Juni 1827.

Das Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht der Reichsgräfl. Schaffgotschschen Herrschaft Kynast, Hirschbergschen Kreises, wird der wahrscheinlich im Jahre 1765 geborne und bereits im Jahre 1786 verschollene Johann Gottlieb Schier aus Agnetendorff, welcher früher unter die weißen preußischen Husaren ausgehoben worden, oder dessen etwannige unbekannte Erben oder Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem, auf den 25sten März 1828, Vormittags 9 Uhr, in der Gerichts-Amts-Canzellei allhier zu Hermsdorf anberaumten peremtorischen Termine entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sodann weitere Anweisung, bei seinem gänzlichen Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß auf seine Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und sein in 115 Rthlr. bestehendes Vermögen, den sich bereits gemeldeten oder bis zum Termine noch meldenden und sich legitimirenden Anverwandten, als wahren und rechtmäßigen Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Hermsdorf unterm Kynast den 6ten Junius 1827.

Reichs-Gräfl. Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Kynast.

(Verdingung.) Zur Verdingung an den Mindestfordernden über Anfuhr von 41 Schacht-Ruthen Kies aus dem Lager unweit Wültschkau auf die Berliner Kunststraße, von Neumarkt bis zur Liegnitzer Regierungs-Departements-Grenze und von 55 Schacht-Ruthen auf die Chaussee-Strecke der Maltscher Kohlen-Straße von Blumerode bis jenseits Dambritsch aus Schöneicher und Wültschkauer Kiesgruben und von 153 Schacht-Ruthen auf die Chaussee-Strecke der Maltscher Kohlenstraße von Wültschkau bis Maltsch aus Kamöser und Rachmer Kiesgruben, steht Terminus den 10. Juli Nachmittags um 4 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Wültschkau an, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Der End-Termin der Ablieferung ist auf den 1sten October bestimmt. Breslau den 18. Juni 1827.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor.

(Verdingung von Kies-Anfuhr.) Zur Verdingung der Anfuhr von 100 Schacht-Ruthen gesiebten Kies auf die Berliner Kunststraße im Neumarktschen Kreise, von Lissa bis Neumarkt an den Mindestfordernden, steht Terminus den 10. July Vormittags um 10 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Frobelwitz an, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die Kieslager befinden sich auf Krintscher und Leuthner Territorium. Der End-Termin der Ablieferung ist auf den 1. October bestimmt. Breslau den 18. Juni 1827.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor.

Ausverkauf eines Waaren-Lagers.

Wir sind entschlossen, unsere Handlung von Galanterie- und kurzen Waaren aufzugeben und haben, um schnelleren Absatz zu bewirken, sämmtliche Waaren im Preise herabgesetzt; alle Artikel einzeln zu nennen, erlaubt uns der Raum nicht, doch glauben wir jedem Käufer mit Recht sagen zu können, daß, wer reelle Waare zu dem jetzt nur möglichst billigsten Preis zu kaufen wünscht, beides vereint finden wird, bei

Breslau den 23. Juni 1827. Strempel & Zipffel, im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

(Zu verkaufen) sind zwei leichte Chaisen auf der Carls-Straße Nro. 48. bei der Wittwe Gallert.

(Auctions-Anzeige.) Statt Dienstag den 26sten Juni werde ich erst, eingetretener Umstände wegen, am Donnerstage den 28. Juni früh um 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr vor dem Oderthor Rosenthalerstraße No. 1. veränderungshalber verschiedenes Meublement, worunter ein ganz guter Flügel, Kronleuchter und Lampen, so wie auch diverses Hausgeräthe meistbietend versteigern.
S. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Auction.) Mittwoch, als den 27sten Juni früh um 9 Uhr werde ich auf der Weidengasse in der Stadt Wien die noch zum Nachlaß des Drechsler-Meister Schwabe gehörige Sachen, als eine Drehbank, ein Schleifstein, eine Theilmaschiene für Uhrmacher, ein Zwirnrad für die Posamentiere und verschiedene Kleinigkeiten, so wie auch diversen Hausrath, gegen baare Zahlung versteigern.
S. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

Ostsee-Compagnie in Kopenhagen.

Die am 30sten d. M. fälligen mit No. 1 bezeichneten halbjährigen Zins-Coupons werden vom 15ten d. an, sowohl hierselbst bei unterzeichneter Direktion, als auch bis zum 31. Juli d. J. bei nachbenannten auswärtigen Handlungshäusern zu beigesetzten Coursen bezahlt, nämlich:
in Altona bei Herrn C. H. Donner zu 1 Mark 8 S.
in Amsterdam bei Herrn Fle. Chevalier & Comp. zu 1 Fl. 30 Str. holl. Crt.
in Berlin bei Herrn W. C. Benecke zu
in Breslau bei Herrn C. F. Weigel & Söhne zu } 22½ Sgr.
in Leipzig bei Herren Gräfe & Butter zu 17½ Gr. sächs. Crt.
} Reichsbankthaler. Silbergeld.
Alle nach dem 31. Juli d. J. verspäteten Zinsforderungen werden jedoch nur ausschließlich in Kopenhagen bezahlt. Kopenhagen den 9. Juni 1827. Direktion der Ostsee-Compagnie.

(Neue Schriften.) In allen Buchhandlungen ist bereits vorräthig zu haben in Breslau bei W. G. Korn, Neubourg und Gosohorsky:

Genesis. Ein populairer Vortrag über das Geschlechtsleben. Zur Belehrung des Gebildeten über die Geschlechts-Organe des Menschen, ihre Verrichtung, ihren Mißbrauch und ihre Folge-Krankheiten. Bearbeitet von R. S. Röme, der Medizin und höhern Chirurgie Doktor. 261 Seiten, in Umschlag geheftet, Preis 1 Rthlr.

Entsagung und Lohn. Ein Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von C. F. Friedrich. 140 Seiten, in Umschlag geheftet, Preis 20 Sgr.

Gerber, R., Widerlegung der Schwierigkeiten, welche gegen den methodischen Gesang-Unterricht in den Schulen und die zukünftige Einführung eines mehrstimmigen Gesanges von ganzen Gemeinden in den evangelischen Kirchen vorgebracht worden sind. 104 Seiten, brochirt, Preis 12 Sgr.

Canz, W. Chr., Richtige und geprüfte Zins-Ratenberechnungen auf jeden Tag im Jahr, über Kapitalien zu 4½ pCt., von 1 — 100,000 Fl., zur Geschäfts-Beförderung für Rechnung jeder Art im amtlichen und Privat-Leben. 48 Seiten. 4. brochirt, Preis 12 Sgr.

Resolvirungs-Tabelle der ganzen, halben und Viertels-Kronenthaler in Gulden und Kreuzer nach dem 24 Fl. Fuß, von 1 — 1000 Stück ununterbrochen. Preis 5 Sgr.

Ludwigsburg, im Februar 1827. C. F. Rast'sche Buchhandlung.

(Fuge) aus Händels Messias, nach Mozarts Bearbeitung für die Orgel und Forte-piano; zu vier Händen eingerichtet von E. A. Rohleder, Organist an der evang. Kirche zu Gr. Glogau. Eigenthum des Verfassers. Pr. 1/3 Thlr.

(Anzeige.) Meinen geehrten Herren Wein-Abnehmern zeige ganz ergebenst an, daß mein Reisender Herr Schilling auf dem Wege ist, Sie zu besuchen; um sich Ihre Befehle für mich zu erbitten. Stettin am 15ten Juny 1827. Carl Brede.

(Würzburger-Wein-Anzeige.) Am Salzringe No. 18. hat die Tuchhandlung einen ganz vorzüglich guten Würzburger Wein mit voller Blume vom Jahr 1818 in Commission erhalten, und ist erbötig, davon die Champagner-Flasche zu dem billigen Preis um 16 Sgr. exclus. Flasche zu verkaufen. Für die Flasche selbst, wird ein Pfand von 2 Silbergroschen eingelegt und dasselbe nach ihrer Zurücklieferung baar wieder erstattet.

Holländische Blumenzwiebeln.

Wie alljährlich, erwarten wir auch für nächsten Herbst eine Sendung holländischer Blumenzwiebeln direkt aus Harlem und haben bereits deren Catalogus empfangen, welchen an Blumen-Liebhaber gratis ertheilen. Wir erhalten diesmal außer vielen schönen Hyacinthen mit Namen und im Rummel, eine besonders gute Auswahl von Tulpen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Crocus, Iris und andere Zwiebel-Gewächse und können uns unsern geehrten Abnehmern und allen Blumenfreunden bestens damit empfehlen. Schon jetzt nehmen wir Aufträge an, notiren solche der Reihefolge nach, und wählen bei Ankunft der Zwiebeln, welche zu Anfang September erfolgen dürfte, den früheren Bestellern die vorzüglichsten Zwiebeln aus. Bei Abnahme eines Werthes von 5 Rthlr. und darüber gewähren wir 10 pCt. Rabatt. Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Friedr. George Kraatz aus Berlin,

Strohhut- und Blumen-Fabrikant,

empfiehlt sich einem hohem Adel und hochzuverehrenden Publikum zu diesem bevorstehenden Breslauer Markt mit einem wohl assortirten Waaren-Laager französischer und italienischer Strohhüte, auch eine große Auswahl in Blumen. Da ich mich nur die erste Woche des Markts aufhalten kann wegen der bevorstehenden Frankfurter Messe, so verfehle ich hiermit nicht, dasselbe ergebenst anzuzeigen. Mein Verkauf ist wie immer am Naschmarkt No. 56 eine Treppe hoch.

⁑ (Bekanntmachung.) *⁑* Dominial-Güter unter den billigsten Bedingungen zum Verkauf, mehrere hiesige Häuser auf lebhaften Straßen belegen zum Vertausch gegen Güter, als auch vortheilhafte Pachten, so wie 15,000 Rthlr. gegen Pupillar-Sicherheit zu vergeben, hat im Auftrage H. Saul, Reusche Straße 3 Thürme.

Band- und Mode-Posamentier-Waaren-Handlung

bei

Ernst Wünsche et Beyersche Erben, Posamentier

auf der Ohlauer-Straße in der goldnen Krone, und an der Kornecke in der Baude.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich ergebenst bekannt: daß ich mit den neuesten Mode-Posamentier-Arbeiten im Einzeln, besonders aber auch im Ganzen, stets aufwarten kann, wie ich auch jetzt mehrere, in mein Fach einschlagende Artickel, z. B. Schaaf- und Glanzwolle, Glanzgarn, sächsischen und inländischen Zwirn, bunte und weiße Baumwolle, wie auch alle mögliche gangbare seidene und halbseidene Bänder wie immer führe, so bitte ich nun, mir und meiner Frau das zeither geschenkte Zutrauen und den gütigen Zuspruch ferner zu gönnen, da wir immer bemüht seyn werden, den Wünschen unserer Kunden zu entsprechen.

(Billige Mode-Waaren-Empfehlung.) Folgende Artikel offerire ich meinen verehrten Kunden zu herabgesetzten Preisen, um noch diesen Sommer ganz damit zu räumen: 5/4 brt. bunte Mußlins und Hair cord. die Elle 5 Sgr.; 6/4 brt. dergl. à 6 1/2 Sgr.; 6/4 brt. ganz feine mehrfarbig dergleichen à 9 bis 10 Sgr., Baregen oder Côtes palys 7/8 bis 4/4 brt. à 5 Sgr., feinere Sorte à 6 Sgr., dergl. mit Atlasstreifen zu eleganten Damen-Kleidern à 8 Sgr., weiße und schwarze Manns-Strohhüte à 22 1/2 Sgr., schwarz seidene sehr leichte Herren-Hüte à 1 2/3 Rthlr., Knaben Strohhüte à 20 Sgr., Stroh-Mützen à 25 Sgr., Fischbein- und Rohr-Mützen à 1 Rthlr., Palm-Seife pr. Stck. 1 1/4 Sgr. Breslau den 25sten Juni 1827.

C. F. B. Hoffmann, vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp.

(Empfehlung.) Einem hohen Adel und geehrtem Publikum empfehle ich mich ganz gehorsamst mit Zimmer- und Oehl-Malerei nach dem neuesten Geschmack und verspreche zugleich die reellste und prompteste Bedienung. J. A. Mathy, Mahler, wohnhaft Schuhbrücke Nr. 10.

(Anzeige.) Aechte Hausenblasen in Bündel à 2 5/6 Rthlr. das Preußische Pfund sind angekommen und zu haben, Karlsstraße im goldnen Hirschel bei Heymann Schefftel.

(Anzeige.) Mein Commissions-Lager von feinsten Pürsch- und Scheiben-Pulver ist wieder in allen Körnungen vollständig ersetzt worden, und kann ich damit in jeder Hinsicht gut und billig bedienen. Englisch gewalzten Patent-Schroot erlaube ich mir auch noch zu bedeutend erniedrigten Preisen zu offeriren. Gustav Häusler, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Schöner semen licopodii (Erdschwefel) ist sowohl in Parthien, als auch einzeln billig zu haben, bei Joh. Ludw. Werner, Ohlauerstraße im Zuckerrohr.

(Anzeige.) Während der Marktzeit wird eine Parthie Teller, Tassen, Schüsseln, Terrinen u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2. im Lübbertschen Hause.

Wirklich ächtes
Eau de Cologne von Jean Maria Farina in Cöln
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
C. M. Luz aus Berlin.

(Anzeige.) Herr Louis, Bauchredner und Prestigiateur aus Paris wird heute Montag den 25sten Juni Abends 7 Uhr die Ehre haben, in meinem Saale eine Abendunterhaltung zu geben, wozu ergebenst einladet Gabel, Coffetier vor dem Oderthor.

Morgen, Dienstag den 26sten Juni, ist auch bei mir eine solche Abendunterhaltung veranstaltet, wozu ich höflichst einlade. Zahn, Coffetier vor dem Schweidnitzerthore.

(Loosen-Offerte.) Mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 1sten Klasse 56ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.
Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein verheiratheter Mann, der gut polnisch spricht, und zur vollkommenen Zufriedenheit eine Herrschaft mehrere Jahre bewirthschaftet hat, wünscht, da solche verkauft worden ist, ein anderweitiges Engagement, blos um thätig zu seyn — ohne Gehalt. Das Nähere weist der Banquieur Friedländer in Oppeln auf frankirte Briefe nach.

(Verlornes Armband.) Montag den 16ten Juni ging zwischen 7 und 9 Uhr Abends in Scheitnig, oder auf dem Wege von Scheitnig nach Breslau, ein goldnes Armband mit Perlenschloß verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieses gegen eine angemessene Belohnung Carlsstraße No. 46. 2 Stiegen hoch abzugeben.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

(Reise-Gelegenheit.) Den 28sten dieses geht ein ganz gedeckter Chaisen-Wagen leer nach Berlin, wo einige Personen billig und bequem mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Koffee-Hause No. 15.

(Zu vermiethen) und Michaelis zu beziehen ist am Naschmarkt No. 49. die 2te Etage. Das Nähere im Gewölbe.

(Zu vermiethen) und gleich zu beziehen ist eine Stube mit Meubles in der Schweidnitzer-Straße No. 3. eine Treppe hoch.

(Zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen) ist das Tuchhandlungs-Gewölbe nahe am Ringe in der Kornecke. Das Nähere beim Eigenthümer, Kretschmer Geisler, zu erfragen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.